

# Allianz für München

## Werkstadt München Protokoll



# Werkstadt München

## Dialogplattform zur Zukunft Münchens

### „Debatte um der Debatte willen“



Die **Werkstadt München** ist eine Dialogplattform der **Allianz für München**, um sich mit den zentralen Themen der Stadt auseinanderzusetzen und sich in den gesellschaftlichen Diskurs um Entwicklung, Fortschritt und Wachstum in München einzubringen. Zielsetzung der Werkstadt ist ein breiter und offener Dialog zur Zukunft Münchens, der im Ergebnis Lösungsperspektiven und -ansätze für die Herausforderungen der Stadt vorschlägt.

Mit der Werkstadt wollen wir dadurch die Debatte um Münchens Entwicklung und Zukunft um die wirtschafts- und entwicklungsfreundliche Perspektive und die positiven Auswirkungen von Wachstum und Fortschritt bereichern.

In diesem Protokoll werden die gesammelten Inhalte, Ideen und Vorschläge der Werkstadt zusammengefasst.



# Inhaltsverzeichnis

1

## Überblick *Werkstadt München*

Allianz für München  
Grundidee  
Dialogformate

S.4

2

## Impuls-Auftaktveranstaltungen

Veranstaltung *Soziales braucht Entwicklung*  
Veranstaltung *Innovation und (Stadt-)Entwicklung*  
Veranstaltung *Die (Stadt-)Gesellschaft braucht Entwicklung*

S.7

3

## Dialogtour

Dialogstandorte  
Themencluster *Wohnen*  
Themencluster *Verkehr und Mobilität*  
Themencluster *Nachhaltigkeit und Grünflächen*  
Themencluster *Stadtentwicklung*  
Themencluster *Bildung*  
Themencluster *Öffentlicher Raum*  
Themencluster *Hochhäuser*  
Themencluster *Barrierefreiheit*  
Themencluster *Müll/Recycling*  
Themencluster *Rolle der Verwaltung*  
*Sonstige Themen*  
Umfrageergebnisse  
Key findings

S.25

4

## Werkstadt Workshops

Lösungsvorschläge *Umwelt und Nachhaltigkeit*  
Lösungsvorschläge *Innovation und Fortschritt*  
Lösungsvorschläge *Stadtentwicklung und Infrastruktur*  
Abstimmung Gewinner-Idee

S.79

5

## Lösungsschwerpunkte

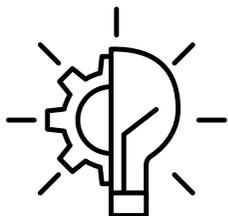
Dialog und Reichweite  
Inhaltliche Lösungsschwerpunkte

S.127



# Allianz für München

## Für Entwicklung und Wohlstand



### Mit frischen Ideen die Zukunft Münchens entwerfen

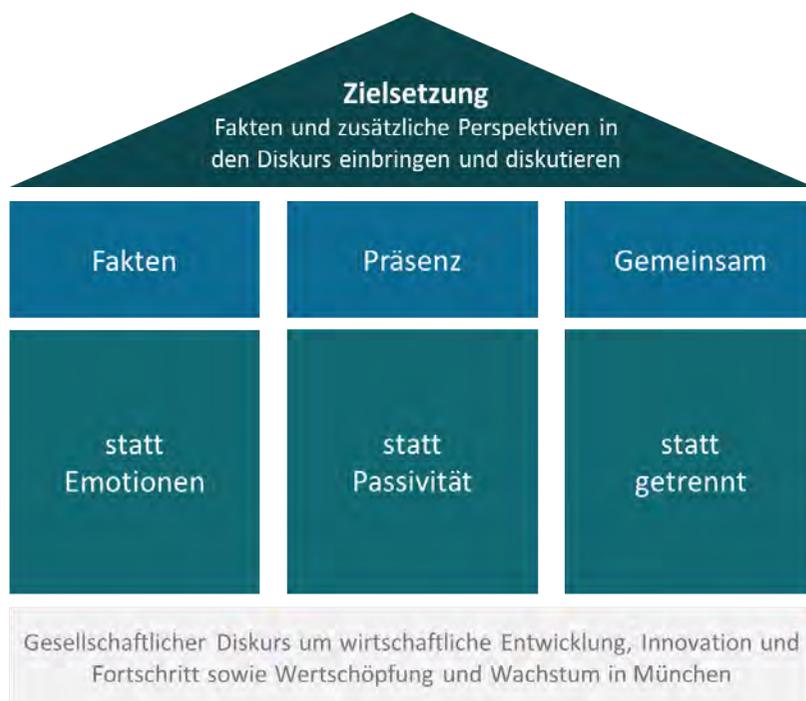
Die **Allianz für München** ist ein Zusammenschluss von rd. 100 Unternehmen, Verbänden, Einzelpersonen und Organisationen, die sich dafür einsetzen, dass München weiterhin eine lebens- und liebenswerte Stadt bleibt – attraktiv zum Wohnen und Arbeiten.

Dafür bringt sich die Allianz für München als Debattenteilnehmer in den Diskurs zur (Weiter-)Entwicklung der Stadt ein, um die positive Perspektive von Entwicklung, Fortschritt und Wachstum sichtbar zu machen.



# Grundidee der Allianz

## Positive Perspektive für Wohlstand und Wachstum



### "Faktenorientiert, präsent und gemeinsam"

Der Diskurs um Münchens Entwicklung, Fortschritt und Wachstum wird in Teilen sehr negativ geführt. Insbesondere fortschritts- und wachstumskritische Meinungen und Wahrnehmungen dominieren zunehmend die gesellschaftliche Auseinandersetzung.

Die Debatte dazu wird in Teilen polarisiert – mitunter sehr emotional und leider nicht immer faktenbasiert – geführt. Die positiven Seiten und Effekte von Entwicklung und Wachstum finden kaum Berücksichtigung.

Damit diese positive, entwicklungsfreundliche Perspektive wahrnehmbarer wird, haben wir die Werkstatt München für den offenen und faktenorientierten Diskurs gestartet.

# Werkstatt Dialogformate

## Für den breiten und offenen Dialog mit München



### Launch Dialogplattform

Pressekonferenz und Launch Plattform für den Dialogauftakt



### Impuls Veranstaltungen

Für kreative und innovative Ideen zur Erneuerung der Stadt



### Werkstatt Dialogtour

Lokalisierung in der Stadtbezirken und Verankerung der Themen



### Werkstatt Workshops

Pressekonferenz und Launch Plattform für den Dialogauftakt



### "Challenges" Ergebnisse

Mit verschiedenen Feedback- und Dialogformaten



### Werkstatt Kongress

Übergabe der Inhalte und Ergebnisse an die Stadt

# Auftaktveranstaltungen

## Für inhaltlichen Input und Impulse



# Veranstaltungen

## Als inhaltlicher Auftakt

Um eine substanzielle Grundlage für unseren Dialogprozess zu schaffen, haben wir in drei Veranstaltungen verschiedene Experten eingeladen, um mit uns unterschiedliche Themen der Stadtentwicklung zu diskutieren.



**Soziales braucht  
Entwicklung**

S.9



**Innovation und  
(Stadt-)Entwicklung**

S.14



**Die (Stadt-)Gesellschaft  
braucht Entwicklung**

S.20



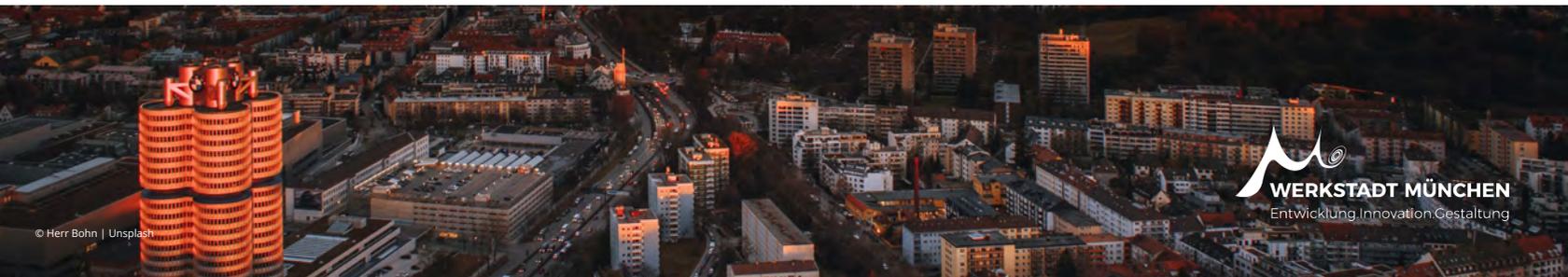
# Soziales braucht Entwicklung

## Veranstaltung am 10.10.2022 im "MUGA"



**Mit Manfred Schoch | Langjähriger Betriebsratsvorsitzender  
und stellv. Aufsichtsratsvorsitzender der BMW AG**

"Ohne Wertschöpfung und ohne Entwicklungsmöglichkeiten sind der Lebensstandard und die Lebensqualität in einer Stadt auf Dauer nicht haltbar. Das Beispiel des Ausbaus des BMW-Stammwerks veranschaulicht etwa, wie wichtig auch innerstädtische Entwicklungspotenziale sind. Ähnliches gilt auch für das Forschungs- und Innovationszentrum von BMW. Die Stadt muss es möglich machen, dass solche Weiterentwicklungen in München passieren – und nicht anderswo. Nur so können in Konkurrenz zu anderen Städten und Regionen gute Arbeitsplätze wohlstandssichernd erhalten werden."



# Soziales braucht Entwicklung

## Inhalte und Ergebnisse



### Manfred Schoch: "Nukleus der Wertschöpfung"

"**Wertschöpfung** ist die Grundlage für unseren Wohlstand. Ohne Unternehmen, die Wertschöpfung erzielen, Arbeitsplätze schaffen und Gewerbesteuer bezahlen, ist unser Lebensstandard insgesamt nicht denkbar."

**Beispiel Gewerbesteuern in München:** Der Anteil der Gewerbesteuer am städtischen Haushalt wird oft unterschätzt. Dabei stellt die Gewerbesteuer, die Unternehmen zahlen, die wichtigste Einnahmequelle einer Kommune dar.

Im Jahr 2022 nahm die Stadt München 3,1 Milliarden Euro aus der Gewerbesteuer ein (von 8,3 Milliarden Gesamterträgen, [37,3 Prozent]). Im Vergleich nahm die LHM aus der Einkommenssteuer 1,3 Milliarden (15,7 Prozent) ein. 2021 waren es mit 3,3 Milliarden Euro von 8,2 Milliarden Gesamterträgen sogar über 40 Prozent.

Voraussetzung für eine hohe Gewerbesteuer ist, dass sich Unternehmen ansiedeln und bestehende Unternehmen sich in einem offenen Umfeld weiterentwickeln können. Im Ergebnis können wirtschaftlich erfolgreiche Städte die besten Rahmenbedingungen für die sozialen Fragen der Stadt schaffen.

**Mehrkosten durch Unternehmen für die Stadt:** Natürlich kommen durch Unternehmensansiedlungen und -erweiterungen auch Mehrkosten auf die Stadt zu. Die Gegenüberstellung macht aber schnell deutlich, dass der Mehrwert überwiegt. In Summe profitieren die gesamte Stadt und die gesamte Stadtbevölkerung von den zusätzlichen öffentlichen Angeboten, die geschaffen werden (müssen). Die Stadt entscheidet jeweils selbst, was für sie am besten ist. Zum Beispiel beim Tunnel im Münchner Norden zur Schleißheimerstraße.

\*Landeshauptstadt München, Bericht Steuereinnahmen und Finanzaufweisungen, 2022

# Soziales braucht Entwicklung

## Inhalte und Ergebnisse

### Beispiel Arbeitslosengeld

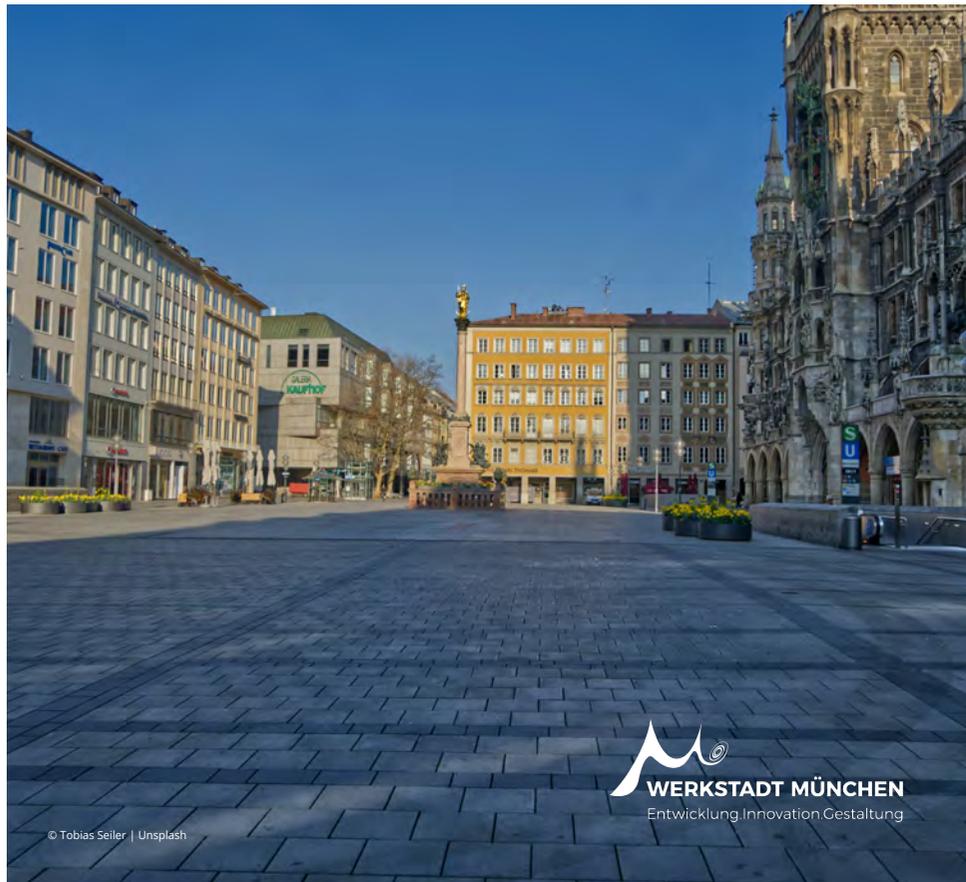
(inzwischen Bürgergeld)

Der wirtschaftliche Erfolg Münchens und die damit einhergehende gute Beschäftigungslage führt dazu, dass der Anteil von Menschen, die auf staatliche Unterstützungsleistungen, wie etwa das Arbeitslosengeld 2 (Hartz-IV, inzwischen Bürgergeld) angewiesen sind, sehr viel geringer ist als in anderen Großstädten.

**Im Vergleich von 15 Großstädten hat München die niedrigste Hartz-IV-Quote.**

Bei einem Vergleich der 15 größten Städte in Deutschland war der Anteil der SGB-II-Leistungsberechtigten an der Gesamtbevölkerung in München zwischen 2006 und 2021 stets am geringsten. 2021 betrug er lediglich 6,0 Prozent.

In den 15 Großstädten zusammen betrug die SGB II-Quote 2020 durchschnittlich 12,8 Prozent, in der Bundesrepublik ohne diese 15 Großstädte 7,0 Prozent und in insgesamt in Deutschland 8,1 Prozent.



\*Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung: Hartz IV: Großstadtvergleich der SGB-II-Quoten 2006 bis 2021, 2022

# Soziales braucht Entwicklung

## Inhalte und Ergebnisse



### Reagieren auf die Transformation

Dass Städte wie Essen, Dortmund und Duisburg am Ende der Wertung zur Arbeitslosigkeit liegen bzw. die Arbeitslosenzahlen in den letzten zehn Jahren deutlich gestiegen sind, ist ein Indiz für den Strukturwandel und den damit verbundenen Abbaus an Arbeitsplätzen. In der Ableitung wird deutlich, dass sich eine gesunde Wirtschaft möglichst breit auf verschiedene Branchen verteilt, um möglichst resilient gegenüber Veränderungen zu sein.

Insofern werden neue Arbeitsplätze in jungen Sektoren, bei neuen Unternehmen und bestehenden Unternehmen, die sich weiterentwickeln, benötigt. Es lässt sich nicht akkurat prognostizieren, ob und wie die gegenwärtig starken Branchen oder Bereiche noch dieselbe Zahl an Arbeitsplätzen für die nächsten Generationen bieten können. Deshalb ist es notwendig, sich nicht auf dem Status Quo auszuruhen. Unternehmen müssen sich beständig an die sich kontinuierlich ändernden Rahmenbedingungen anpassen. Ohne Entwicklung, Fortschritt und insbesondere Innovation bleiben Unternehmen schnell auf der Strecke.

**Manfred Schoch:** „Ein Einfrieren des Status Quo führt nicht dazu, dass die Situation und der Lebensstandard gleich bleiben. Ohne Weiterentwicklung büßen eine Stadt und ihre Bewohnerinnen und Bewohner in Konkurrenz zu anderen Standorten und Unternehmen schnell an Wohlstand ein – deutlich schneller als viele denken.“

# Soziales braucht Entwicklung

## Inhalt und Ergebnisse

### Kurz Zusammenfassung

Entwicklung, Fortschritt und Wachstum sind die Voraussetzung für eine anhaltend hohe Beschäftigungsquote bzw. niedrige Arbeitslosenquote und ein gutes soziales Netz.

Eine wirtschaftlich erfolgreiche Stadt, die Entwicklung und Wachstum zulässt und nicht bremst, schafft bessere Voraussetzungen dafür, dass weniger Menschen auf staatliche Unterstützungsleistungen angewiesen sind.

Nur eine wirtschaftlich gut situierte Stadt ist dadurch in der Lage, die nicht abgedeckten Lücken des sozialen Netzes gemäß Bedarf zu ergänzen.

Der zugrundeliegende wirtschaftliche Erfolg resultiert allein schon aufgrund des Anteils der Gewerbesteuererinnahmen am städtischen Haushalt vor allem auch aus der Wertschöpfung der Unternehmen, die auf Weiterentwicklung, Wachstum und Fortschritt angewiesen sind.



# Innovation und (Stadt-)Entwicklung

## Veranstaltung am 3.11. im "SmartVillage"



**Prof. Thomas H. Kolbe | Technische Universität München,  
Lehrstuhl für Geoinformatik**

"Die Potenziale, die datenbasierte Modelle für die Stadtentwicklung und -planung schaffen, sind nahezu unbegrenzt. Mittels Echtzeitdaten lassen sich etwa die Rahmenbedingungen für Verkehrswege optimieren oder lässt sich innovativ Wohnraum schaffen. Dafür werden prinzipiell alle digitalen Daten einer Kommune einbezogen, verknüpft und visualisiert. Auf dieser Basis können Szenarien für die Stadtentwicklung und -planung simuliert und Einflüsse prognostiziert werden."



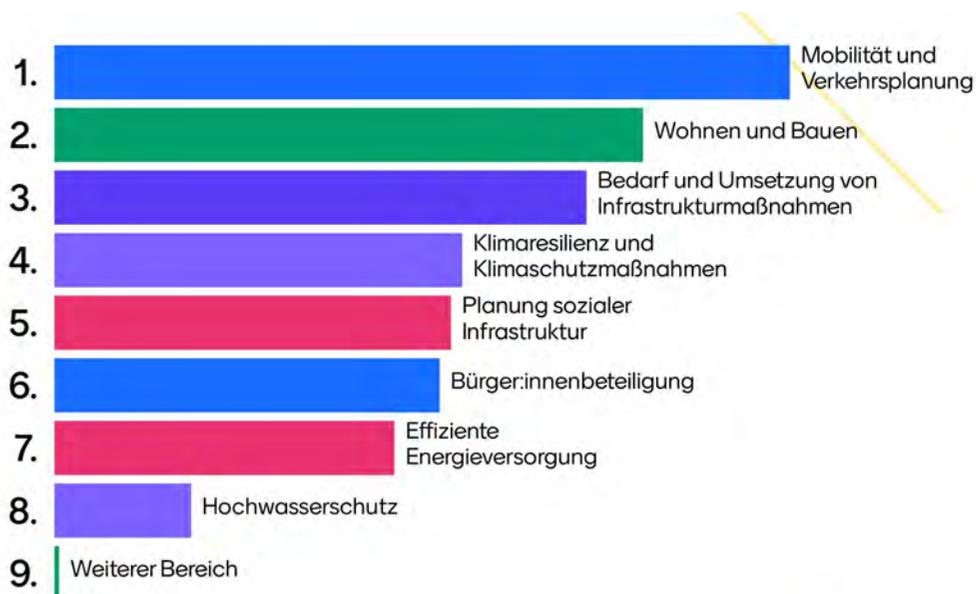
**Dr. Hany Abo el Wafa | Landeshauptstadt München,  
Projektleiter „Connected Urban Twins“**

„Entscheidungen von Kommunen werden zukünftig zunehmend datenbasiert getroffen: von kommunaler Wärme- und Klimaplanung, Verkehrs- und Straßenplanung bis hin zur Lenkung von Besucherströmen bei Großveranstaltungen. Damit das funktioniert, müssen Bund, Länder und Kommunen sowie Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft zusammenarbeiten.“

# Innovation und (Stadt-)Entwicklung

## Inhalte und Ergebnisse

In welchem Bereich oder wofür lassen sich datenbasierte Modelle Ihrer Meinung nach am besten einsetzen?\*



\*Umfrage (nicht repräsentativ) unter allen Besucherinnen und Besuchern der Veranstaltung mit Ranking- bzw. Auswahlmöglichkeit zu den neun vorgegebenen Bereichen.

# Innovation und (Stadt-)Entwicklung

## Inhalte und Ergebnisse



### Der digitale Zwilling - Input von Dr. Abo el Wafa

Die digitale Abbildung von Städten soll Was-wäre-wenn-Szenarien für lebenswerte und zukunftsfähige Städte ermöglichen. Durch die Vernetzung der Daten und die Nutzung von Synergien daraus können Datenplattformen effizient weiterentwickelt werden, um städtische Planungsprozesse zu erleichtern.

**Die Anwendungsfälle** in der Stadtentwicklung sind unterschiedlich und vielfältig. In Leipzig etwa werden aktuell die Kitanzplanung und die Verfügbarkeit von Betreuungsplätzen datenbasiert simuliert. In München werden u.a. Maßnahmen für eine klimaneutrale, energie- und ressourceneffiziente Quartiersentwicklung entwickelt und getestet. Gemeinsam für alle Kommunen und in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt sollen aktuell das Gebäude- und Wohnungsregister bzw. die Gebäudeinformationen darin verzahnt werden mit digital erhobenen Fachdaten, z.B. dem Energiehaushalt der einzelnen Gebäude. Die Potentiale sind enorm.

**Zentrale Voraussetzung:** Aufbrechen der vielen „Datensilos“. So vielfältig die Einsatzszenarien sind, so umfangreich sind die Herausforderungen. Datenschutz- und Haftungsfragen erschweren oder verhindern die intensivere Nutzung.

Ohne Kulturwandel werden die digitale Transformation und die selbstverständliche Nutzung von Datenplattformen demnach noch dauern. Leider.

# Innovation und (Stadt-)Entwicklung

## Inhalte und Ergebnisse



### Mehrwert für die Stadtplanung - Input von Prof. Thomas H. Kolbe

Der umfassende Datenaufbau ist Grundlage für die datengetriebenen Anwendungsmöglichkeiten rund um Energie-, Klima- und zukunftsfähige Infrastruktur- sowie Flächenplanung in der Stadt.

Durch den Einsatz von Datenplattformen und des Digitalen Zwillings sollen in wesentlich größerem Umfang als bisher Daten berücksichtigt werden, um die Qualität (z.B. Planungsgeschwindigkeit, Vermeidung von Fehlplanung) zu steigern und die Effizienz (z.B. Flächen, Energie) in der integrierten Stadtentwicklung zu erhöhen.

Datenmodelle können dafür eine verlässliche Unterstützung zur Verbesserung z.B. der Mobilitätsströme einer Stadt, zur Einhaltung von Klimazielen, der Erschließung von neuen Baugebieten oder der Umsetzung von Sicherheitskonzepten leisten.

Voraussetzung dafür ist die Vernetzung von Wissenschaft, Politik und Wirtschaft. Die Vernetzung der unterschiedlichen Bereiche und die Schaffung eines offenen Umfelds ist auch die Grundlage für den Fortschritt, den eine Stadt braucht – und die Steuerung desselben.

# Innovation und (Stadt-)Entwicklung

## Inhalte und Ergebnisse



### Vernetzung Wissenschaft, Wirtschaft und Politik - Perspektive der Allianz für München

An der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Politik und Wirtschaft drückt sich die gegenseitige Abhängigkeit der Bereiche aus. Studierende kommen in eine Stadt wegen der guten Hochschulen und Arbeitsplätze. Unternehmen siedeln sich in einer Stadt an aufgrund der guten Universitäten und Studierenden. Dadurch wird ein Synergieeffekt erzeugt, von dem die gesamte Stadt profitiert. In München verdeutlichen das vor allem die zwei großen Universitäten, die Garant dafür sind, dass München so erfolgreich ist, sich Unternehmen ansiedeln und zahlreiche Studierende nach München kommen.

**Ergebnis ist ein beeindruckender Technologietransfer:** An der Technischen Universität München (TU) etwa werden pro Jahr rd. 70 Unternehmen ausgegründet; 2020 zum Beispiel wurden zudem 73 Patente angemeldet. Dies wird unterstützt durch die Kooperation und Koppelung mit der Wirtschaft. Seit 2013 hat die TU dafür über 6.000 Kooperationsverträge mit Unternehmen und anderen Partnern abgeschlossen. Nicht nur, aber insbesondere auch die finanzielle Unterstützung befördert dabei die Innovationskraft. 2022 hat die TU zum Beispiel 105,6 Millionen an privaten Drittmittel erhalten. Im Zeitraum von 1998 bis 2022 zudem etwa rd. 435 Millionen durch Fundraising aus Industrie, Stiftungen und Privatpersonen eingenommen.\*

Die Stadt muss dafür die begleitenden Rahmenbedingungen sicherstellen. Sie muss insbesondere nachhaltig bezahlbaren Wohnraum schaffen, eine effiziente Mobilität und Infrastruktur ermöglichen und gute Bildungsvoraussetzungen schaffen. Ein Instrument dafür, dies sinnvoll ganzheitlich und interdisziplinär zu denken und zu gestalten, ist der Digitale Zwilling.

\*Technische Universität München, TUM in Zahlen, 2022

# Innovation und (Stadt-)Entwicklung

## Inhalte und Ergebnisse



### Kurz Zusammenfassung

Zwischen Stadtentwicklung und Ausbildungs- bzw. Universitätslandschaft sowie der Forschungs- und Innovationskraft einer Stadt besteht ein starker Zusammenhang bzw. eine wechselseitige Abhängigkeit.

Gemäß Bericht der Vereinten Nationen wird bis 2050 rd. zwei Drittel der Weltbevölkerung in Städten leben.\* Die Umsetzungsmöglichkeiten, die sich aus dem Digitalen Zwilling ableiten, können dabei Antworten auf die Problemstellungen und Herausforderungen geben, mit denen sich wachsende Städte konfrontiert sehen. Durch die Anwendung von datenbasierten Modellen kann die Grundlage geschaffen werden, Wachstum und Fortschritt so zu planen, dass die gesamte Stadt davon profitiert.

Im Ergebnis ist nicht Stillstand die Lösung dafür, dass eine Stadt attraktiv und lebenswert bleibt, sondern gezielte Weiterentwicklung und Fortschritt. Nur dadurch kann eine Stadt in Konkurrenz zu anderen Städten und Standorten wettbewerbsfähig bleiben; Nicht als Selbstzweck, sondern als Voraussetzung dafür, dass Menschen weiterhin gerne in der Stadt leben und arbeiten können und wollen.

Ohne Weiterentwicklung ist indes der Erhalt der Lebensqualität und -standards nicht möglich. Insofern bedarf es eines zielgerichteten Prozesses zur Steuerung der Stadtentwicklung.



# Die Stadtgesellschaft braucht Entwicklung

## Veranstaltung am 15.11.2022 im "Literaturhaus München"



**Prof. Nida-Rümelin | Philosoph  
und Staatsminister a.D.**

„Die breite Konsensfindung zur Weiterentwicklung von Städten ist zunehmend schwierig, aber notwendig. Städte bleiben nur dann attraktiv und lebenswert, wenn sie die richtige Balance finden. Diese kann nur durch den Dialog zwischen der gesamten Stadtbevölkerung gelingen.“



# Die Stadtgesellschaft braucht Entwicklung

## Inhalte und Ergebnisse



### Impulsthesen

#### **Markteingriff**

Zu starke (mitunter aktuell diskutierte) Eingriffe in die Marktdynamik führen zu (Standort-)Nachteilen, die in Konsequenz die etablierte Lebensqualität und den Lebensstandard der Stadt gefährden und die Attraktivität gegenüber anderen Städten verringern.

#### **Balance**

Für die Balance einer Stadt bedarf es zwingend der kontinuierlichen Veränderung. Zum Beispiel Wachstum als Voraussetzung für attraktive Arbeitsplätze (als zentrales Bedürfnis), um das vertraute (und für selbstverständlich erachtete) Gleichgewicht zu erhalten.

#### **Fortschritt**

München ist auf Fortschritt angewiesen, um die etablierten Bedürfnisse der Münchnerinnen und Münchner kontinuierlich abzudecken (z.B. Wohnraum, Bildungsangebote, Mobilität, Kulturangebot, Vielfalt, etc.).

# Die Stadtgesellschaft braucht Entwicklung

## Inhalte und Ergebnisse

Was verbinden Sie mit dem Vortragstitel "Ethik der Stadt"



\*Umfrage unter allen Besucherinnen und Besuchern der Veranstaltung

# Die Stadtgesellschaft braucht Entwicklung

## Dialogplattform zur Zukunft Münchens

### Selbstzweck von Entwicklung?

**Prof. Nida-Rümelin:**

"Entwicklung der Entwicklung wegen ist falsch. Entwicklung ist nur dann begrüßenswert, wenn sie sich nach dem Gemeinwohl richtet und die gesamte Stadtbevölkerung partizipiert und profitiert. In deutschen Städten und insbesondere in München sind die Voraussetzungen dafür nicht schlecht."

### Voraussetzungen für Partizipation?

**Prof. Nida-Rümelin:**

"Anders als in Städten mit hohem Segregationsgrad vereinfacht in München die durchgängige soziale Mischung innerhalb der Stadt und der Stadtviertel den inklusiven Dialog, der erforderlich ist für eine positive Weiterentwicklung einer Stadt."

Effizienz in der Stadtentwicklung soll sich dabei der Partizipation unterordnen."



# Die Stadtgesellschaft braucht Entwicklung

## Dialogplattform zur Zukunft Münchens

### Kurz Zusammenfassung

#### Prof. Nida-Rümelin:

"Im Ziel findet die Stadt die richtige Balance, die sich individuell zwischen den unterschiedlichen, teilweise konkurrierenden Einflüssen und Interessen ergibt: Zwischen ökonomischer Dynamik und Erhalt der Stadtidentität, zwischen Kompetitivität und Kohäsion, zwischen Modernität und kulturellem Gedächtnis oder zwischen kultureller Pluralität und Bürger-Identität.

Der Grad und die Ausgestaltung von Entwicklung, Fortschritt und Wachstum erwächst aus diesem stetigen Prozess, der anstrengend ist, sich aber lohnt."



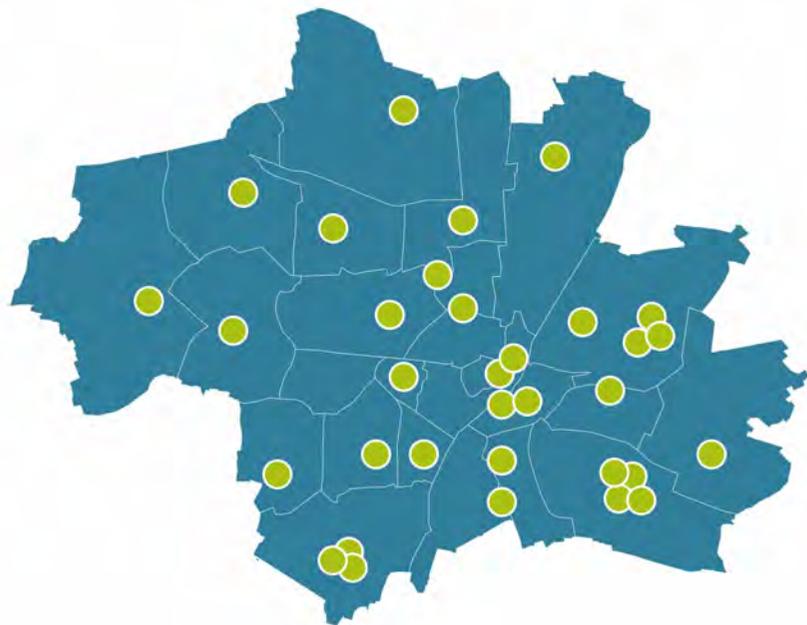
# Dialogtour

Mit den Münchnerinnen und Münchnern sprechen



# Dialogtour

## Unterwegs auf Münchens Marktplätzen



### Aufsuchend in ganz München

Um mit den Münchnerinnen und Münchnern in allen Stadtbezirken ins Gespräch zu kommen, die Botschaften der Allianz für München zu teilen und Lösungsperspektiven und -ansätze zu diskutieren, waren wir mit unserer Dialogtour vor Ort auf den Marktplätzen Münchens unterwegs.

Um mit den Menschen da zu sprechen, "wo Sie im Alltag sind."

# Dialogtour

## Die Stopps (1)



**Weißener Platz**  
Au – Haidhausen  
17.01.2023



**Jean-Paul-Richter-Str./Höltyst.**  
Sendling  
18.01.2023



**Josephsplatz**  
Maxvorstadt  
24.01.2023



**Mariahilfplatz**  
Au – Haidhausen  
25.01.2023

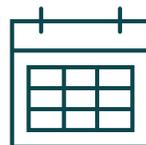


# Dialogtour

## Die Stopps (2)



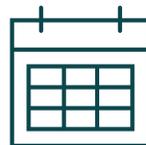
**Rosenkavalierplatz**  
Bogenhausen  
26.01.2023



**St.-Anna-Platz**  
Altstadt – Lehel  
02.02.2023



**Ackermannbogen/Georg-Birk-Str.**  
Schwabing-West  
03.02.2023



**Bunzlauer Platz**  
Moosach  
09.02.2023

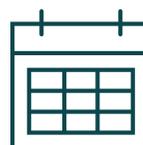


# Dialogtour

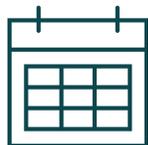
## Die Stopps (3)



**Resi-Huber-Platz**  
Sendling  
11.02.2023



**Georg-Freundorfer-Platz**  
Schwanthalerhöhe  
16.02.2023



**Gurt-Mezger-Platz**  
Milbertshofen – Am Hart  
17.02.2023

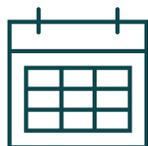


**Rotkreuzplatz**  
Neuhausen – Nymphenburg  
23.02.2023

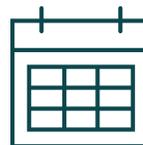


# Dialogtour

## Die Stopps (4)



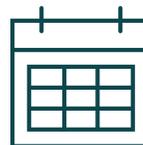
**Karl-Köglsberger-Str.**  
Schwabing – Freimann  
01.03.2023



**Baumkirchner Straße**  
Berg am Laim  
03.03.2023



**Friedenspromenade**  
Trudering – Riem  
10.03.2023



**Mangfallplatz**  
Untergiesing – Harlaching  
15.03.2023



# Dialogtour

## Die Stopps (5)



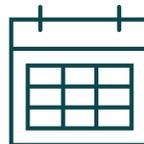
**Theodor-Heuss-Platz**  
Ramersdorf – Perlach  
17.03.2023



**Züricher Str./Winterthurer Str.**  
Thalkirchen – Obersendling –  
Forstenried – Fürstenried – Solln  
22.03.2023



**Pasinger Rathaus**  
Pasing – Obermenzing  
24.03.2023



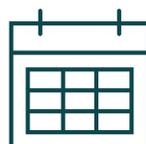
**Heiglhofstraße**  
Hadern  
29.03.2023



# Die Stopps (6)



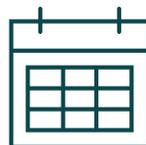
**Konstanze-Vernon-Straße**  
Aubing – Lochhausen –  
Langwied  
31.03.2023



**Oertelplatz**  
Allach – Untermenzing  
04.04.2023



**Agnes-Bernauer-Str.**  
Laim  
14.04.2023



**Kulturtag**  
**Bogenhausen**  
06.05.2023



## DIALOGTOUR

Unsere Termine in den kommenden Wochen auf unserer Dialogtour durch die Stadtbezirke Münchens:

10.03.23 Wochenmarkt Friesenparkstraße	29.03.23 Wochenmarkt Großhadern
15.03.23 Bauernmarkt am Mangthalerplatz	31.03.23 Wochenmarkt Auling-Ort
17.03.23 Wochenmarkt Theodor-Heuss-Platz	04.04.23 Wochenmarkt Allach-Untermenzing
22.03.23 Wochenmarkt in Fürstenried	07.04.23 Wochenmarkt Feldmoching
24.03.23 Pasinger Viktualienmarkt	14.04.23 Bauernmarkt Laim



# Dialogtour

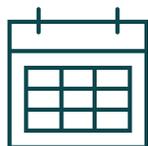
## Die Stopps (7)



**Stadtteilwoche Forstenried -  
Fürstenried - Solln**  
17.06.2023



**Stadtteilwoche Ramersdorf -  
Perlach**  
01.07.2023



**Corso  
Leopold**  
09.09.-10.09.2023



# Umfrageergebnisse

## Im Rahmen der Dialogtour\*

\*Die Umfragen wurden bei verschiedenen Dialogformaten der Werkstatt München gemacht, mit bis zu 50 Teilnehmenden. Insofern geben die Umfragen lediglich einen inhaltlichen Ausschnitt zum jeweiligen Thema und Frage wieder.

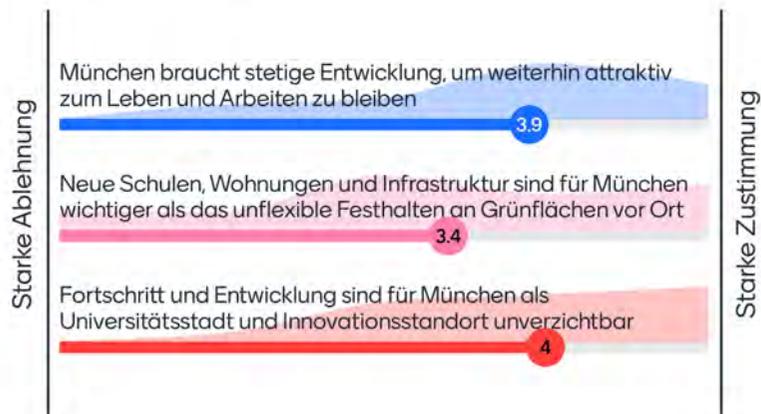




# Welches der folgenden Themen hat für Sie in München Priorität?



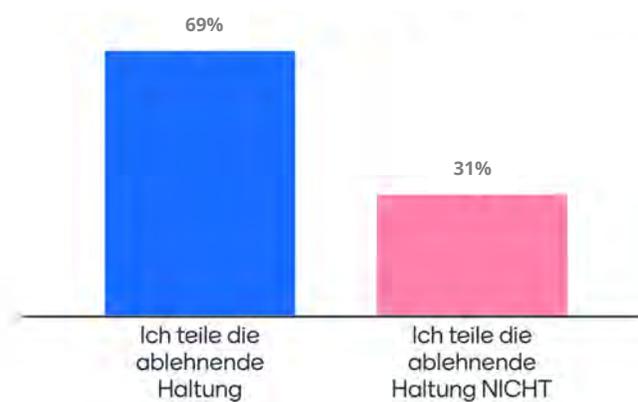
# Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen auf einer Skala von 1 bis 5





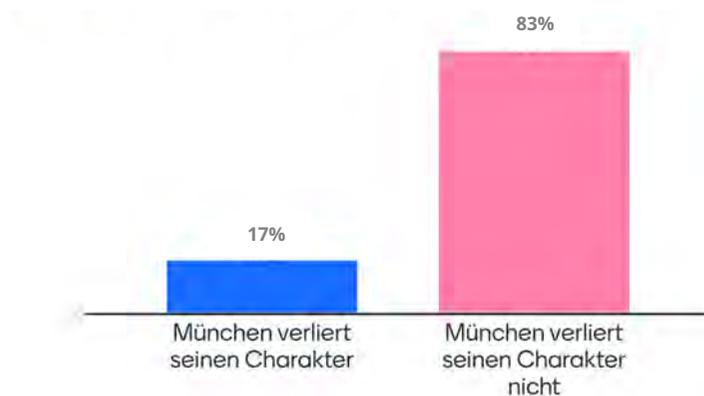
# Bürgerbegehren "Grünflächen erhalten"

Die Umsetzung des Bürgerbegehrens ist problematisch, weil wichtige Maßnahmen, wie Schulen oder Wohnungen, deutlich erschwert werden bzw. länger dauern, auch wenn die bebauten Grünflächen ausgeglichen werden. Teilen Sie diese Einschätzung?



# Bürgerbegehren "HochhausSTOP"

Das Bürgerbegehren HochhausSTOP geht davon aus, dass bei einer Ablehnung München durch zahlreiche neue Hochhäuser mittelfristig seinen Charakter verliert. Teilen Sie diese Einschätzung?



# Ideen und Rückmeldungen

## Aus der Dialogtour



# Inhaltliche Clusterung

## Der Ideen

1	Themencluster <i>Wohnen</i>	S.43
2	Themencluster <i>Mobilität u. Verkehr</i>	S.46
3	Themencluster <i>Nachhaltigkeit u. Grünflächen</i>	S.53
4	Themencluster <i>Bildung</i>	S.57
5	Themencluster <i>Öffentlicher Raum</i>	S.59
6	Themencluster <i>Stadtentwicklung</i>	S.62
7	Themencluster <i>Barrierefreiheit</i>	S.66
8	Themencluster <i>Hochhäuser</i>	S.68
9	Themencluster <i>Müll/Recycling</i>	S.70
10	Themencluster <i>Rolle der Verwaltung</i>	S.72
11	<i>Sonstige Themen</i>	S.74





# Themenccluster Wohnen

## Ideen der Münchnerinnen und Münchner (1)

München braucht v.a. mehr bezahlbaren Wohnraum für Studierende und Auszubildende

Das München-Modell-Eigentumswohnungen soll wieder eingeführt werden

Bezahlbaren Wohnraum braucht v.a. auch für Berufseinsteiger

Dienstwohnungen von Unternehmen für alle Gehaltsgruppen, vor allem untere und mittlere

Tausch von großen Wohnungen und kleinen

Lebenswert wohnen: Alten Baubestand nicht an Investoren verhöckern

Mehr soziale Einrichtungen, wie Altenheime, Hospize

Für Rentner und Großfamilien keine Mieterhöhung erlauben

Beim Bau neuer Wohnungen beachten, dass Kinder und Jugendliche Platz benötigen (Sportplätze, Bolzplätze etc.)

Mehr Rücksicht auf alte Menschen, mehr Miteinander, weniger Individualisierung

Mehr Wohnungsbau durch Stadt, Staat und Genossenschaften

Leerstand von insb. Luxusimmobilien bekämpfen

Durchmischung befördern: Ende der Trennung zwischen Jung + Alt; keine Altenheime, Kinderheime, sondern durchmischte Wohnmodelle: Ältere, Familien, Singles, Kinder- und Altenbetreuung, Pflege und soziale Durchmischung

Zu wenige bezahlbare Wohnungen für die Einheimischen: Die Münchner müssten einen Vorteil bei der Wohnungsvergabe haben

Gemeindewohnungen nach Wiener Vorbild

Erschwinglicher Wohnraum: Mehr Sozialraumwohnungen schaffen, um Menschen mit geringem Einkommen oder Sozialleistungen menschwürdiges Wohnen zu ermöglichen. Die Maßnahme würde auch der Gentrifizierung entgegenwirken



# Themencluster Wohnen

## Ideen der Münchnerinnen und Münchner (2)

Besseres Zusammenleben mit Jung & Alt: Wohnungstausch fördern: Ältere Menschen wohnen teilweise in zu großen Wohnungen, während Familien nicht ausreichend Platz haben. Finanziell lohnt sich ein Tausch aber meistens nicht - im Gegenteil. Können hier nicht Anreize geschaffen werden oder durch Beratung unterstützt werden?

Weniger Verkauf von Wohneigentum an Ausländer (siehe andere Länder).

Zusammenführen von alleinlebenden Älteren und Alleinerziehenden bzw. Familien ohne Großeltern.

Mehr Wohnraum, weniger Hotel- und Bürogebäude, die mittlerweile durch mehr Homeoffice leer(er) stehen, dafür bezahlbaren Wohnraum schaffen

Bestehende Gewerbeflächen und Gewerbegebiete müssen sinnvoller genutzt und dichter bebaut sowie leerstehende Gewerbeimmobilien zu bezahlbarem Wohnraum umgebaut werden.

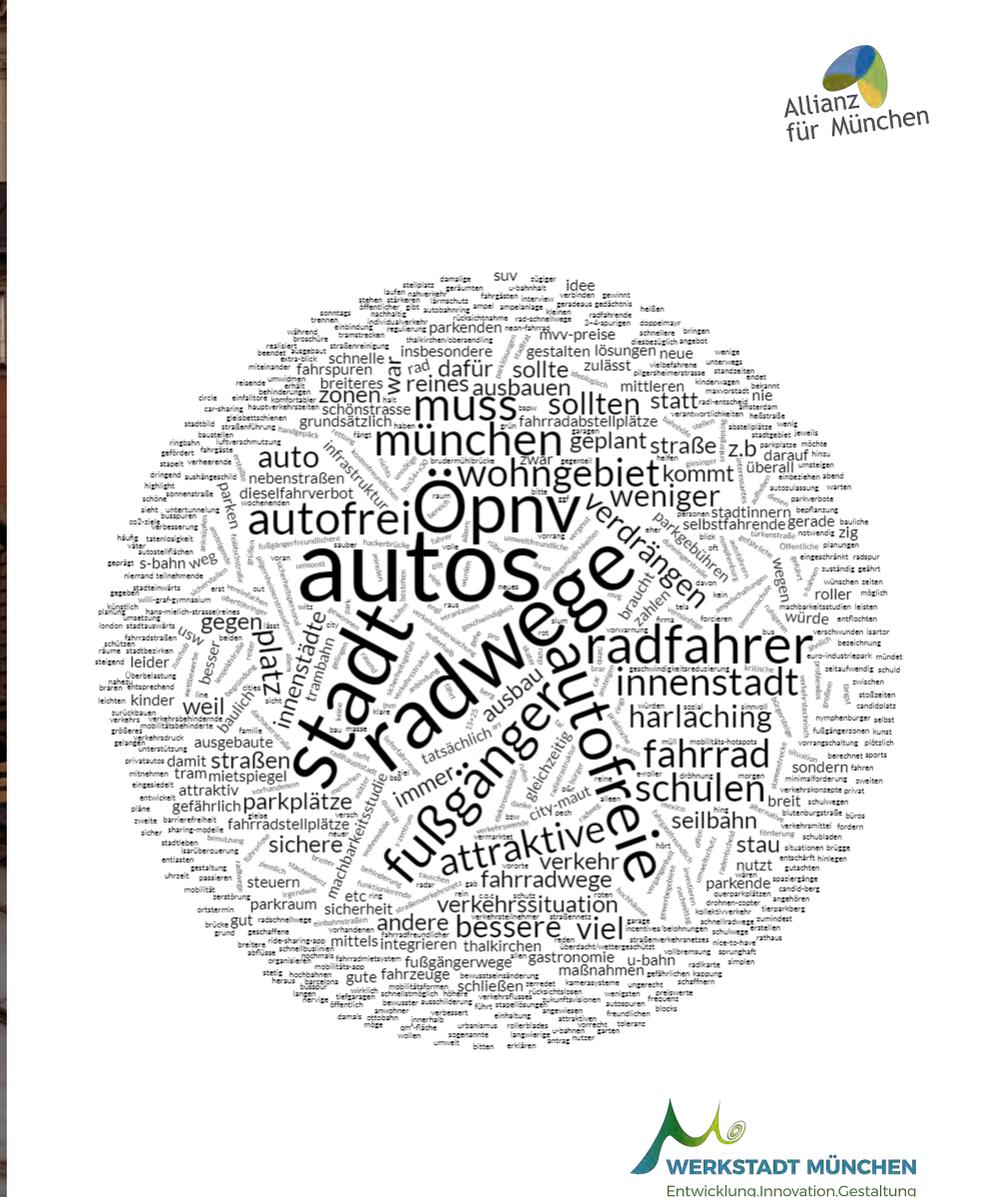
Mehr Mietsyndikate: In Berlin gibt es sie, in Leipzig gibt es sie und es werden immer mehr! Wir brauchen genau in dieser Stadt mehr Mietersyndikate um Mieter:innen dazu zu befähigen, vor Investoren mit städtischer Förderung Wohnungen kaufen zu können.

Wohnen für die Mittelschicht: Zwischen sozial geförderten Wohnungen und Luxuswohnungen wird es für den Mittelstand zunehmend schwierig, sich eine Wohnung in München leisten zu können. Der Fokus der Politik richtet sich sehr stark auf den sozialen Wohnungsbau und die Vorgaben dazu. Leider fällt die Mittelschicht oftmals hinten runter. Ein Mietmoratorium könnte eine Lösung sein.

Wenn Büroräume länger leer stehen, müssen sie auf Kosten des Eigentümers zu Wohnraum umgebaut und nicht mehr zu Abschreibungszwecken genutzt werden können.

Vergünstigte Grundstücke für Ärmere; einfachere Kreditvergabe, weniger Bürokratie, mehr Pragmatismus





# Themencluster Mobilität und Verkehr

# Themencluster Mobilität und Verkehr

## Ideen der Münchnerinnen und Münchner (1)

Bessere Verkehrsüberwachung schaffen

Infrastruktur für Elektromobilität ausbauen

Bedarf dringend einer City-Maut

Fußgängerfreundlichere Verkehrssituation herstellen

Parkplätze für E-Roller bzw. vernünftige Abstellplätze schaffen

Straßennetz soll sinnvoll mit Einbahnstraßen gestaltet werden = breitere Bürgersteige und Fahrradwege (z. B. Maxvorstadt)

Nymphenburg: Parkverbote an den Alleen

Mehr Parkplätze für Roller

Kamerasysteme und Radar zur stärkeren Regulierung des Verkehrs! Es ist eine Bewusstseinsänderung notwendig

Auflösen von Querparkplätzen - sind gefährlich, weil die Sicht eingeschränkt ist

Gegen Stau mehr Hochhäuser

Nur selbstfahrende E-Autos im Stadt-Zentrum: offen für alle zur Benutzung; auch selbstfahrende Drohnen-Copter

Fußgängerwege ohne parkende Fahrzeuge: Dazu bessere Kontrolle

Parkplätze umwidmen: Raum für Menschen schaffen

Fußgänger nicht verdrängen durch Radfahrer und Autos!

Mehr Polizei auf der Straße, die für Ordnung sorgt

Sicherheit und Sicherheitsgefühl überall sicherstellen, vor allem in U-Bahn und S-Bahn

Parkgebühren nach Mietspiegel: Warum können die Parkgebühren im Stadtgebiet nicht nach dem Mietspiegel berechnet werden und auch die qm<sup>2</sup>-Fläche der parkenden Autos und Wohnmobile einbeziehen?



# Themencluster Mobilität und Verkehr

## Ideen der Münchnerinnen und Münchner (2)

Mehr Schutz für am Verkehr teilnehmende Kinder (sichere Schulwege): Wir als Familie würden uns wünschen, dass die Verkehrssituation vor Schulen und auf den Schulwegen entschärft wird

Dieselfahrverbot aufheben: Das Dieselfahrverbot ist sozial ungerecht. Viele sind auf das Auto angewiesen. Die wenigsten können es sich leisten, ein neues Auto zu kaufen. Zur Einhaltung der CO<sub>2</sub>-Ziele müssen andere Maßnahmen helfen

Wer in der Stadt einen SUV zulässt, sollte mehr Steuern darauf zahlen, da er grundsätzlich mehr Platz braucht, der dafür nie geplant war

Ausbau des Straßenverkehrsnetzes: Straßenverkehrsnetz und Parkraum müssen verbessert und ausgebaut werden

Jede künstlich, rein ideologisch geschaffene Behinderung des Verkehrsflusses, à la unnötige Geschwindigkeitsreduzierung, verkehrsbehindernde Fahrrad- und Busspuren, Zerstörung von Parkraum und Fahrspuren, etc... muss beendet werden

Es gilt, Verkehr zu vereinfachen, komfortabler und zügiger zu gestalten und nicht mittels bewusster Behinderungen das Gegenteil zu forcieren

Attraktive Einbindung der Mobilitätsformen ins Stadtbild: Nachhaltig muss auch heißen attraktiv (insbesondere auch baulich; schöne & praktische Gestaltung)- nur so gewinnt die Stadt!

Klare Verantwortlichkeiten dem Bürger bekannt machen: Wer ist zuständig für die Straßenreinigung, wer für Bahnhöfe, wer für Gleisbettchienen

Autobahnring schließen

Mehr Untertunnelungen wegen Lärmschutz

MVG: eine Art Ringbahn um München (ähnlich circle line in London)



# Themencluster Mobilität und Verkehr

## Ideen der Münchnerinnen und Münchner (3)

Fußgänger nicht verdrängen durch Radfahrer und Autos!

Rad-Schnellwege an Nebenstraßen (Die Radschnellwege sollten auf ruhigeren Nebenstraßen also z.B. Blütenburgstraße statt Nymphenburger Straße und Heßstraße statt Dachauerstraße geführt werden, damit Auto und Rad entflochten werden und jeweils eine Vorrangschaltung für die Geschwindigkeit gewährt werden kann)

Gut ausgebaute, wirklich sichere Radwege sind kein Nice-to-have, sondern in diesen Zeiten tatsächlich eine Minimalforderung.

Für sichere Radwege sorgen

Verkehr: Radfahrer und Fußgänger trennen

Radwege deutlich ausbauen

Planungen pro Rad sind nach dem Radl-Entscheid wieder in den Schubladen verschwunden (weil z.B. die Radwege nur 1,80 m, aber nicht 2,00 m breit geplant wurden). Müssen wieder aufgegriffen werden

Schnellradwege werden durch unzählige Machbarkeitsstudien zerredet: Die Stadt sollte verstärkt darauf verzichten

Schnelle Zu- und Abflüsse für Autos (das fängt im Kleinen bei Ampelschaltungen an und hört bei großem, wie gute P&R Parkplätze sowie attraktive Parklösungen, wie die neue Garage beim Isartor, auf)

Gut ausgebaute Radwege z.B. durch die Kappung von vorhandenen zweiten Autospuren

Schnelle und gute Umstiegsmöglichkeiten vom Auto, in den ÖPNV, auf das Fahrrad schaffen

Bessere Ausschilderung der Radwege entsprechend der Radlkarte



# Themencluster Mobilität und Verkehr

## Ideen der Münchnerinnen und Münchner (4)

Ausbau zweite Stammstrecke, Ausbau von Schnellbuslinien, (sehr langwierige) Planung ggf. neuer Tramstrecken (Euro-Industriepark) und U-Bahn

Radfahrende durch bauliche Maßnahmen besser schützen

Noch breiteres Fahrradmietsystem

Sonnenstraße als Park: Das Vorrecht der Autos in München und die oft 3-4-spurigen Straßen sollten längst der Vergangenheit angehören. Sogenannte Fahrradstraßen bestehen häufig zu mehr als 50% aus parkenden Autos. Kollektivverkehr muss besser gefördert werden. Öffentliche Räume in der Stadt sollten nicht von Autostellflächen geprägt sein.

Verkehrskonzepte mit mehr Rücksichtnahme auf die versch. Verkehrsteilnehmer; bessere Lösungen für Fahrradwege und Straßenführung

Mehr und bessere Radinfrastruktur sowie schnellere Umsetzung des Radentscheids

Radwege deutlich ausbauen

Mehr Fahrradabstellplätze vor Schulen schaffen

Fahrradstellplätze (überdacht/wetterschutz) privat und öffentlich schaffen bzw. fördern

Mehr fahrrad- und autofreie Zonen im Stadttinnern

Radwege und Fußgängerwege ohne parkende Fahrzeuge kontrollieren

Mehr Polizei auf der Straße, die für Ordnung sorgt

Verkehrskonzepte mit mehr Rücksichtnahme auf die versch. Verkehrsteilnehmer; bessere Lösungen für Fahrradwege und Straßenführung



# Themencluster Mobilität und Verkehr

## Ideen der Münchnerinnen und Münchner (5)

Weniger Autos, mehr Platz für Fußgänger

Sonntags die Leopoldstraße (und andere) autofrei erklären -> gegen Luftverschmutzung, für Spaziergänge & Gastronomie, für Sports (Skater, Rollerblades) etc. -> Bsp. Mexico City

C.O.C. car out cities: Den Urbanismus retten

Attraktive Fahrradstellplätze und Garagen wie bspw. in Brügge, Amsterdam und Co (nicht nur simple Stapellösungen wie hinter dem Rathaus, sondern auch baulich attraktive Lösungen); Selbst wenn nur irgendwo ein "Neon-Fahrrad" hängt - quasi als Kunst am Bau - ist das schon ein Highlight

Weniger Autos in der Innenstadt, dafür mehr Bepflanzung in den Straßen

Nur Anwohner und Lieferfahrzeuge innerhalb des mittleren Rings

Tiefgaragen in Innenstadt schließen

Mehr fahrrad- und autofreie Zonen im Stadttinnern

Weniger Autos, weniger Straßen

Autofreie Stadt: Parken außerhalb durch attraktive Anbindung, z.B. Hochbahnen mit Blick auf München; Wettbewerbe für Zukunftsvisionen

Autofrei im Mittleren Ring

Autozulassung in der Innenstadt nur mit vorhandenem Stellplatz

Autofreie Seitenstraßen mit Tempo 30 als Regel

Mehr reine Fußgängerzonen in München - vor allem, wo gerade viel Gastronomie und Stadtleben eingesiedelt ist - z. B. Feilitzschstraße bis Engl. Garten, Türkenstraße usw.

Die LHM möge eine Machbarkeitsstudie erstellen, um Harlaching mittels Seilbahn mit Thalkirchen (U-Bahnhalte) zu verbinden und diese in den ÖPNV zu integrieren.



# Themencluster Mobilität und Verkehr

## Ideen der Münchnerinnen und Münchner (6)

Autofreie Zonen errichten

Alle Privatautos aus der Stadt raus - nur noch Car-Sharing

Radspur auf Oberföhringer Straße stadtauswärts

Autofrei vor Schulen schaffen, dafür Fahrradabstellplätze vor Schulen erhöhen; "Ottobahn" überall

Das Tal sollte schnellstmöglich autofrei werden

Fußgänger nicht verdrängen durch Radfahrer und Autos!

Die "Stadt" entwickelt und vermarktet eine Mobilitäts-App mit dem Ziel: kritische Masse für eine funktionierende Ride-Sharing-App mit Incentives/Belohnungen für die Nutzer (1x Mitnehmen, 1x Parken umsonst)

Busspur in der Dunningerstraße zurückbauen

Mobilitäts-Hotspots in allen Stadtbezirken für Sharing-Modelle

Mehr öffentlichen Nahverkehr in den Fokus nehmen

Zusätzliche Vororte mit ÖPNV anknüpfen

Mehr in die Qualität und Sicherheit der Infrastruktur investieren (insbesondere ÖPNV)

Breiteres Angebot für den ÖPNV und höhere Frequenz: Führt zu größerem Miteinander und Toleranz

MVV-Preise ≠ Umweltschutz MVV-Preise ≠ Autos aus der Stadt ≠ Förderung Fahrrad ≠ keine geräumten Radwege

Seilbahn zwischen Harlaching & Thalkirchen als umwelt- und kostenfreundliche Idee

S- und U-Bahnen ohne Fahrer dafür mit Schaffnern statt Sicherheitspersonal





# Themencenter Nachhaltigkeit u. Grünflächen

## Ideen der Münchnerinnen und Münchner (1)

### Mobile Grünflächen!

Mehr Begrünung in den großen Straßen  
(Bäume, Grünflächen, Alleen...)

Hängende Gärten -> ökologischer Mehrwert;  
Insektenhotels

Nachhaltiges Wachstum mit Erhalt der  
Grünflächen

Mehr Grünplätze

Grünflächen mit Augenmaß erhalten

### Grünflächen erhalten

Attraktivität und Begrünung des Altstadtrings  
Sonnenstraße-Maximilianplatz: Der Stachus  
und die Sonnenstraße bis Maximiliansplatz  
sollten verkehrsberuhigt werden. Dieser  
Abschnitt ist eigentlich sehr schön mit  
interessanten Plätzen und Gebäuden, bietet  
aber keinerlei Möglichkeit zum Flanieren,  
Sitzen und Genießen. Zusätzlich könnte man  
mehr Gastronomie anbieten. Ich stelle mir es  
vor wie früher in Berlin "Unter den Linden"

### "tinyforests"

Grünflächen für München: Wir müssen die  
wenigen Grünflächen, die München noch hat,  
erhalten

Aufwertung des Herkomerplatz als attraktive  
Grünfläche und Verkehrsberuhigung. Der  
Taxistand sollte aufgegeben werden bzw. auf  
2-3 Taxen begrenzen. Anlegen des Platzes mit  
Pflanzen, Ruhebänke, ggf. kleine Bar. Café  
Aumüller könnte sich hier vergrößern

Biotope in der Stadt



# Themencenter Nachhaltigkeit u. Grünflächen

## Ideen der Münchnerinnen und Münchner (2)

Wasser versickern lassen; Pfützen eine Chance geben; Löcher in den Boden bohren

Kurzfristige Bauweise hinterfragen; längerfristig und nachhaltig bauen

Ökologisches Bauen fordern und fördern

Vorsicht bei Verdichtung (nachhaltige Verdichtung)

Förderung von klimaneutralem, energieeffizientem Bauen

Beim Wachstum die Klimaschneisen nicht vergessen

Energieineffiziente Gebäude abreißen

Grünflächen erhalten und ausbauen: Grünflächen sind für die Erholung unverzichtbar

Nachhaltige Architektur jetzt!: Wir können es uns schon lange nicht mehr leisten, Gebäude hochzuziehen, die weder ästhetisch, ökologisch noch sozial irgendeinen Wert haben. Hier wird es Zeit für ein wirklich radikales Umdenken

Fernwärmeanschluss Wörthstrasse oberer Teil Richtung Ostbahnhof

Keine "Nachverdichtung" von Innenhöfen! Bäume und Grün stehen lassen!

Mehr Dach- und Fassadenbegrünung

Ostbahnhof: Begrünen bei den Hochhäusern, Fassadenbegrünung

Fassadenbegrünung



# Themencenter Nachhaltigkeit u. Grünflächen

## Ideen der Münchnerinnen und Münchner (3)

Solarpaneele auf Dächern fördern

Stadtstrategie "Baumstrategie"  
stadtteilbezogen

Mehr Bäume pflanzen (gemischt)

Stadt disziplinieren, Bäume zu fällen; nur  
adäquat -> nur kranke Bäume

Baumstrategie für München

Die Stadtpolitik muss dafür sorgen, dass  
möglichst alle Grünflächen erhalten bleiben  
und am besten noch neue dazukommen.

Ökologisches Bauen fördern: Wie München  
baut, ist ein entscheidender Faktor für die  
Klima- und Umweltziele der Stadt: Hybrid-  
Holzhäuser, Photovoltaikanlagen, nachhaltige  
Baustoffe etc. müssen stärker gefördert  
werden.

Photovoltaikanlagen auf  
Regierungsgebäuden

Fernwärmenetz ausbauen, sicher planen, kein  
Komfort, Feinstaubbelastung reduzieren

Mehr Grün auf Plätzen: Auch die Stadt möge  
nicht den letzten Baum roden und Plätze nur  
noch Pflastern (kann man so gut mit der  
Kehrmaschine drüber rauschen), sondern  
neue Platzgestaltungen mit mehr Grün  
durchführen und dabei die Bedürfnisse für  
Schatten und den Klimawandel  
berücksichtigen bei der Wahl der Pflanzen





# Themencluster Bildung



# Themencluster Bildung

## Ideen der Münchnerinnen und Münchner

Durchmischung in Schulen fördern, damit nicht homogen

Schönere und sicherere Schulwege sicherstellen

Bildung statt Bebilderung  
Lehrerausfall korrigieren: Unterrichtsausfall ca. 20 Prozent in 12. Klasse

Mehr Kitaplätze

Bildung und Kinderbetreuung: Es braucht deutlich mehr Kindertageseinrichtungen und Schulen.

Weitere Berufsschule in der Messestadt Riem: Gastro, Hauswirtschaft und Handwerksberufe

Nutzungsmöglichkeiten von Schulen und Schulhöfen am Wochenende öffnen bzw. zusätzliche kulturelle Angebote schaffen

Die duale Berufsausbildung ist das Herzstück des wirtschaftlichen Erfolgs in Deutschland: die Können, Handwerker, Tüftler entwickeln Maschinen, können sie warten und bilden viele Menschen aus: Allerdings kennen viele die duale Berufsausbildung und die vielen tollen anspruchsvollen und geistig fordernden Berufe nicht. Daher müssten alle Schüler/innen und Lehrer/innen regelmäßig betriebliche Praktika machen, dass sie mehr von der Arbeitswelt und der dualen Berufsausbildung mitbekommen.





# Themencenter Öffentlicher Raum

## Ideen der Münchnerinnen und Münchner (1)

Konsumfreie Räume, die zum Verweilen einladen (Aufenthaltsqualität)

Öffentlicher Raum als Bewegungsraum, um Bewegung zu fördern

Wartung öffentlicher Gebäude und Plätze verbessern

Öffentlichen Raum für innovative Ideen nutzen, z. B. Werkstätten u. a. für Kinder

Mehr öffentliche und kostenlose Toiletten (in festen Gebäuden) v. a. in öffentlichen Parks und Grünanlagen (Sendling, Olympiapark)

Mehr Spielplätze für alle Altersklassen

Längere Öffnungszeiten öffentlicher Institutionen, wie Bibliotheken

Kulturelle Angebote unterstützen und initiieren, um Vielfalt und Integration zu fördern

Sicherheit und Sicherheitsgefühl überall sicherstellen

Vielfalt und Mobilität fördern in der Stadt

Mehr öffentliche WCs und öffentliche Fitness-Geräte

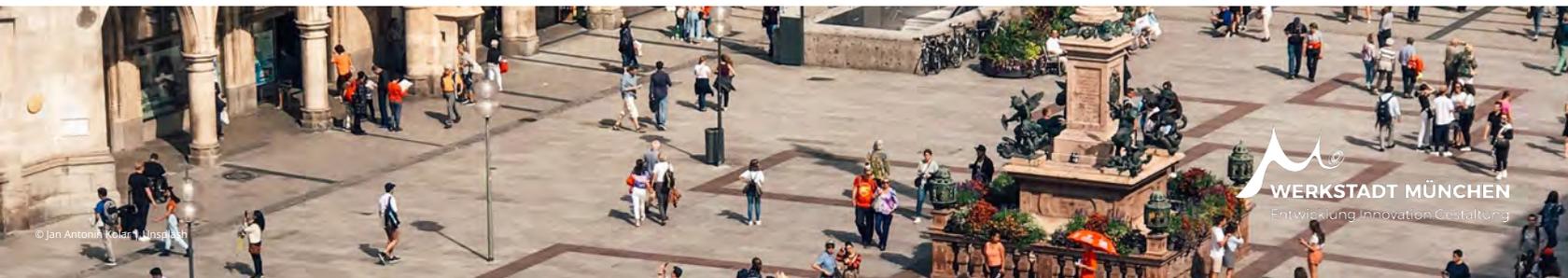
Mehr Toilettenanlagen für Obdachlose

Man soll sich etwas trauen; Kulturangebot aufrecht erhalten; persönliche Wünsche runterschrauben

Liberalisierung Öffnungszeiten an Sonntagen und Feiertagen

Mehr Bänke zum Ausruhen: Gerade entlang stark frequentierter Einkaufsstraßen, z.B. Leopoldstraße oder Hohenzollernstraße, fehlt es an Ruheorten. Ich plädiere für mehr Bänke, wo immer sie möglich sind.

Solarbetriebene Laternen. Im Park ist es meistens nach Vorlesungsende dunkel.



# Themencluster Öffentlicher Raum

## Ideen der Münchnerinnen und Münchner (2)

OFFENHEIT signalisieren: Neben Quartiersmanagern sollte es auch ein digitales Äquivalent geben, wo jeder einzelne Bürger das loswerden / einbringen kann, was er sich zur Verbesserung seiner Heimat vorstellen könnte. Es braucht sicherlich einen Prozess / Systematik zur Erfassung, Auswertung und Nachverfolgung (und Follow-Up Kommunikation zum Ideengeber) – aber das ist technisch sicherlich einfach abbildbar (bspw. über ein Ticket-System).

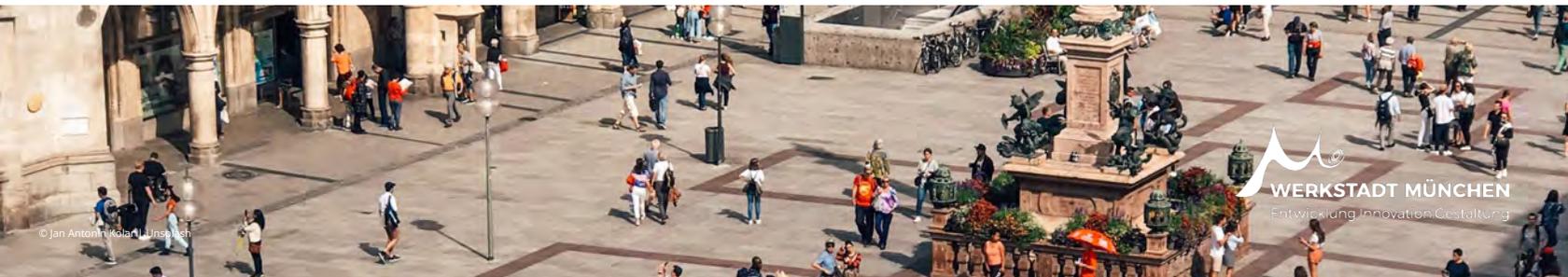
München gehört allen: Es braucht nicht nur vernünftigen Wohnraum, sondern auch freie Stadträume für alle, d. h. wirklich öffentliche Plätze, auf denen man sich gerne aufhält, auch wenn man nicht konsumieren will oder kann und nicht in das Menschenbild irgendeines Investors passt.

Räume der Menschlichkeit und Empathie: München verändert sich und geht mit dem Zeitgeist. Das Leben wird schneller und immer mehr Menschen leben in der Stadt. Wieso nicht eine große Halle nutzen, um den Menschen einen Rückzugsraum der Empathie und des Spiels zu ermöglichen.

Anstatt weiterer Shopping Malls könnte eine Halle der Empathie viele Ladenräume besitzen, um menschliche Aktionen zu ermöglichen, z.B. einen Spielraum, einen Ruheraum, einen Tanzraum, einen Kinoraum oder einen großen "Quatschraum" mit Kaffee. Jeder kann sich den Gesprächen anschließen.

Man kann Aktionen starten, wie Vogelhäuser sammeln und dann an Gartenbesitzer verschenken, damit wieder mehr Singvögel in die Stadt kommen. Räume, in denen jeder Mensch kreativ sein kann. Ein Töpferraum, der auch einen Malersaal beinhaltet. Probenbühnen mit Veranstaltungszeiten. Jeder Bürger kann Künstler und Zuschauer sein. Bürger, die sich ehrenamtlich zusammenschließen können, um Konzepte zu entwickeln, um Leben in die Halle zu bringen und sich um sie zu kümmern. Back to the roots of humanity

Mehr Toiletten im öffentlichen Raum; möglichst selbst reinigend und automatisch; in Orientierung an Wien





# Themencluster Stadtentwicklung

## Ideen der Münchnerinnen und Münchner (1)

Stadtteilbezogene Steuerung der Unternehmensansiedlungen und -entwicklungen

Standortspezifische Entscheidungen beim Bauen: immer abwägen v. a. Rahmenbedingungen

Innovation zulassen; moderne Entwicklung zulassen; zukunftsweisende Projekte zulassen

Genossenschaften und München-Modell Eigentum fördern!

Luxussanierungen kritischer sehen

Soziale Durchmischung befördern

Keine Gebäude abreißen

Weniger neue Wohnungen bauen, stattdessen Altbüro bzw. Gewerbe nutzen, die schon lange leerstehen

Hotels & Boardinghäuser zu Wohnungen umwidmen

Zuschüsse für den Umzug und Ansiedlung von Unternehmen in Stadtteile mit geringer wirtschaftlicher Entwicklung

Stadtteilbüros einrichten

Wachstumsdruck auf München durch bessere Regionalplanung reduzieren

Korrelation zwischen großen, "gesichtslosen" Gebäuden und Anonymität -> mehr Dialog + Präsenz von und zwischen Menschen

Häuser rechtzeitig modernisieren

Wachstum zulassen; Vorteile wertschätzen



# Themencluster Stadtentwicklung

## Ideen der Münchnerinnen und Münchner (2)

Pragmatische Lösung unkompliziert ausprobieren

Vermieter können ihre Wohnungsausgaben beim Finanzamt (Bayern) nicht absetzen, wenn sie nicht nach dem hohen Mietspiegel/Vergleichsmieten den Mietzins ausrichten! Soziale Vermieter werden dadurch kaltgestellt.

Vernünftig bauen

Mehr Neubaugebiete mit Konzept wie Prinz Eugen

Zu wenig Risikobereitschaft bei wichtigen, zukunftsweisenden Projekten; Gelder sollten zukunftsweisend verwendet werden

Moderne Architektur innerhalb des Mittleren Rings

Superblocks (Illas) wie in Barcelona

Infrastrukturell bedingte Restflächen nutzen; Potential von 50.000 Wohneinheiten

Attraktion: attraktive Alleinstellungsmerkmale (architektonisch und für die Bürgerinnen erlebbar), z.B. Aussichtsplattform mit gastronomischem Angebot im Zentrum ggf. Aussichtsturm in der Hochstraße "Blick über die Bäume"

Quartiermanager: Schaffung einer Funktion eines Quartiermanagers, der überparteilich und nahbar für die Anliegen der lokalen Community erreichbar ist. Ähnlich dem lokalen Paketshop, Kiosk oder Gastwirts. Für Fragen, Sammeln von Input und Sorgen aus der Bevölkerung und als aktiver Kommunikator des stadtteilspezifischen Wandels. Sein Medium könnte auch die vorher erwähnte Informations-Säule sein. Eine durchgängige Präsenz / Verfügbarkeit und Nahbarkeit ist sicher ein wertzuschätzendes Alleinstellungsmerkmal im Vergleich zum Lokal-Ausschuss.



# Themencluster Stadtentwicklung

## Ideen der Münchnerinnen und Münchner (3)

Digitale Möglichkeiten nutzen: Durch Datenerhebungen und -verknüpfung lässt sich die Stadt digital abbilden sowie Entwicklungen und Auswirkungen von Entscheidungen und Maßnahmen lassen sich prognostizieren. Dafür müssen Wirtschaft und Verwaltung ihre Daten teilen.

Baustellen minimieren und schneller fertig bauen.

München ausdünnen Verhältnismäßigkeit bei Wachstum

Zukunftsweisende Projekte zulassen

Sendling-Westpark: Nachverdichtung durch Nutzung vorhandener Garagen als Büro/Werkstatt Stellplatz-VO vereinfachen

Infrastrukturell bedingte Restflächen nutzen; Potential von 50.000 Wohneinheiten

Sendling-Westpark: Nachverdichtung durch Nutzung vorhandener Garagen als Büro/Werkstatt Stellplatz-VO vereinfachen

AQT-TU München

Kompakte Neusiedlungen an S-Bahn-Strecke

Mehr Platz zum Leben an vielen Orten: Wir haben den Halt 58, eine ehemalige Bushaltestelle und Betonwüste, zum neuen Ort der kreativen Begegnung gemacht. Dafür sorgt u.a. die Brückengalerie und Installationen diverser Künstler. Mini-Gärten, ein bepflanzter Glücksbrunnen und Vodooschrein sorgen für grüne Vielfalt. (Halt 58, eine ehemalige Bushaltestelle und Betonwüste, zum neuen Ort der kreativen Begegnung gemacht)

Keine Bürogebäude mehr in der Innenstadt (Mittlerer Ring) Wohngebäude höher bauen (7 statt 5 oder so)





# Themencluster Barrierefreiheit

## Ideen der Münchnerinnen und Münchner

Barrierefreiheit insbesondere in öffentlichen Einrichtungen und Infrastrukturen

Barrierefreiheit - nicht nur im ÖPNV

Zugang bei Bahn-Station Johanneskirchen sollte auch für Menschen mit Behinderung, Familien etc. erreichbar sein (Aufzug)

Mehr Sensibilität für Barrierefreiheit

Mehr Rücksicht auf alte Menschen und Rollstuhlfahrer

Mehr Rücksicht auf Menschen mit Behinderungen -> Möglichkeiten schaffen (z. B. Aufzüge etc.)

Baustellen beenden, bevor neue angefangen werden

Mehr Plätze in heilpädagogischen Tagesstätten/Werkstätten für Menschen mit Behinderung

Bessere Barrierefreiheit im ÖPNV

Vorrang auf Rolltreppen und bei Fahrstühlen für Menschen, die darauf angewiesen sind. Ein gut sichtbarer Aufkleber vor jeder Rolltreppe und eine entsprechende Kampagne der MVV wären sehr hilfreich und relativ unkompliziert umzusetzen.





# Themencenter Hochhäuser

## Ideen der Münchnerinnen und Münchner

### Ideen FÜR Hochhäuser

Entweder ausbauen oder höher bauen!  
Begrenzte Flächen nutzen; Bauen mit Maß ->  
aber gerne in die Höhe

Hochhäuser sind richtig

Hochhäuser soweit wie möglich verwirklichen

Mehr Hochhäuser sind notwendig

Mehr in die Höhe bauen

Hochhäuser sind an geeigneten Stellen sehr sinnvoll; gute Architektur, neue Architekten, abwechslungsreichere Architektur fördern

### Ideen GEGEN Hochhäuser

Keine Hochhäuser über 60 Meter

Statt Hochhäuser (Verwechselbarkeit der Städte) Ankauf von Wohnfläche und Gesetze gegen Immobilienhaie;

Verdichtung des bestehenden Bestandes;  
Bürgerbeteiligung vor Ort - nicht nur zentral

Ökologische Umgestaltung der Stadt und keine Hochhäuser

Mehr Information der Bürger! Keine Hochhäuser in München!

Die Höhengrenze für München muss weiter Bestand haben. Auch ich möchte in einem lebenswerten München alt werden.

Bitte kein zweites Frankfurt: Ich möchte weiter einen unterbauten Blick auf die Alpen haben .... und das nicht nur aus dem Münchner Süden, sondern auch aus dem Münchner Norden!





# Themenccluster Müll/Recycling

## Ideen der Münchnerinnen und Münchner

1,5 Mio. kaputte Schuhe -> Recycling  
Container für nicht mehr tragbare Schuhe auf  
Wertstoffhof/Sammelstelle zum Recycling ->  
Recyclingunternehmen in Ahrensburg, das  
Schuhstoffe trennt

Kampagne -> Halte die Stadt sauber

Alle Plastikflaschen recyceln (Weichspüler,  
Waschmittel etc.)

Besseres Recycling! 1. bessere Mülltrennung,  
mehr gelbe Säcke (in jedem Haushalt  
verpflichtend)

Beispiel nehmen an anderen Städten z. B.  
Mülleimer-Angebot in Wien

Nachhaltigkeit -> Mehrwegsystem Kleider  
wiederverwenden -> Kleidertausch, mehr  
Bücherschränke

Müllproblematik auf den Straßen lösen;  
Orientierung an anderen Städten bzgl.  
Sauberkeit

Müllproblem lösen: Mehr Abfalleimer inkl.  
Aschenbecher

Besseres Müllmanagement im Glockenbach:  
hier sind die Mülleimer bei schönem Wetter  
immer überfüllt, Mein Vorschlag wären mehr  
oder größere Mülleimer.

Mehr öffentliche Mülleimer: Im Vergleich zu  
anderen Städten hat München kaum  
öffentliche Mülleimer. Es wäre daher schön,  
wenn die Stadt mehr öffentliche Mülleimer  
aufstellen würde. Vielleicht neben jeder Bank?





# Themencenter Rolle der Verwaltung

## Ideen der Münchnerinnen und Münchner

Die Digitalisierung der Verwaltung ist dringend notwendig

Mehr Verantwortung übernehmen von der Verwaltung

Strikte Kontrolle als Signalwirkung höhere Strafen, stärkere Kontrolle! siehe London/Paris

Gegenseitiges Vertrauen, um bürokratische Prozesse abzubauen

Verwaltung verschlanken und nicht alles nur digital

Mehr Personal für die Verwaltung!

Konsequenzen und Folgen von Entscheidungen viel stärker antizipieren!

Größere Konsequenz und Verfolgung bei Maßnahmen der Politik: Es bedarf einer größeren Konsequenz der regierenden Parteien zur Umsetzung der vereinbarten Ziele und grundsätzlich stärkerer Regulierung und Verfolgung von Maßnahmen, die den Wandel erlebbar machen.

Vergaben der Stadt: Bei Vergabeverfahren der Stadt müssen faire und nachhaltige Aspekte eine grundlegende Voraussetzung sein, z.B. Tarifvertrag bei Auftragnehmern

Wirtschaft und Verwaltung müssen ihre Daten teilen. Datenschutzrechtliche Bedenken müssen zurückgestellt werden!





# Sonstige Themen

## Ideen der Münchnerinnen und Münchner

### Taten statt Worthülsen

Candidator: Ärztehaus nicht privatisieren/nicht so viele Privatpraxen kassenärztliche Versorgung sicherstellen

Kulturaustauschprogramme mit anderen Städten und Regionen

Starthilfe für digitale Gründer

Es wäre sinnvoll für große Supermarktketten (z. B. Verkaufsfläche über 200 qm ) eine %-Quote an Lebensmitteln, die gespendet werden sollen, einzuführen

Altersgrenze in der Industrie: Deutschland benötigt dringend Fachkräfte, dann sollte die Politik dafür sorgen, dass diese auch noch nach dem 50. Lebensjahr fest eingestellt werden

Lebensmittelspendegesetz: Zur Unterstützung der großen Problematik sollten jegliche Lebensmittel, die bisher in Müllcontainer landen dürfen, ausnahmslos an die Tafel gespendet werden.

Schlachthof aus der Stadt schließen

Schreibräume: Was es in München nicht gibt, im Gegensatz zu Berlin oder Hamburg, sind Arbeitsräume für ortsansässige Schriftsteller. Weil viele, gerade die jungen, prekär -und damit laut wohnen - und auch die Bibliotheken in den vergangenen Jahren immer lauter geworden sind, wären solche Räume, die ein konzentriertes literarisches Arbeiten erlauben, enorm wichtig. Das wäre ganz konkrete Autorenförderung und es ist sogar im Vergleich zu anderen Künsten (z. B. Maler- oder Bildhauerateliers) noch relativ leicht umzusetzen.

# Key findings

## der Ideen und Rückmeldungen aus der Dialogtour



# Key findings

## Was denkt München?



# Auswertung

## "Weiterverarbeitung" der key findings

Um die gesammelten Themen aufzugreifen, zu diskutieren und "weiterzuverarbeiten" haben wir in drei Workshopterminen Lösungsperspektiven und -ansätze zu verschiedenen Themenschwerpunkten erarbeitet.



**Umwelt und  
Nachhaltigkeit**

S.82



**Innovation und  
Fortschritt**

S.93



**Stadtentwicklung  
und Infrastruktur**

S.108



# Werkstadt Workshops

Die key findings "weiterverarbeiten"



# Überblick

## Beteiligung und Output

Die Ergebnisse verstehen wir als Mix aus dem Stimmungsbild bzgl. relevanter Themenschwerpunkte und Handlungsfelder sowie konkreten Vorschlägen für Umsetzungsansätze oder -maßnahmen.



3

Workshop-Termine



80

Teilnehmende



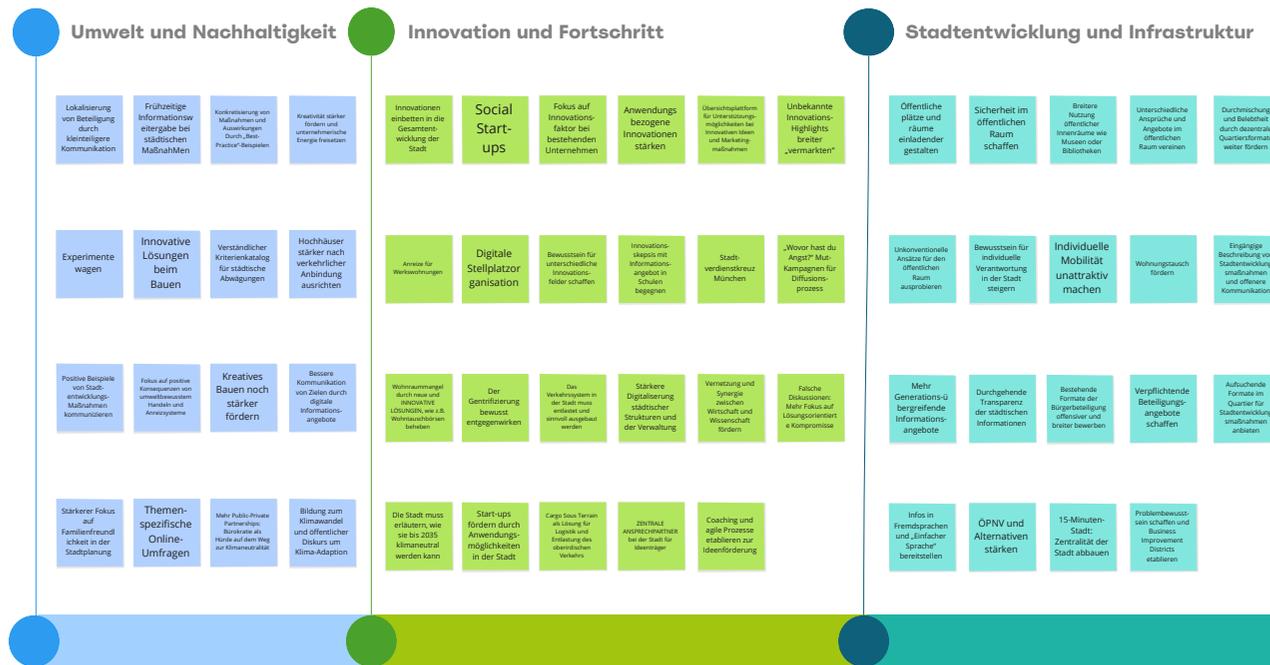
58

Lösungs-Vorschläge



# Überblick Ergebnisse

## Der Werkstatt Workshops



22.März

29.März

5.April

# Werkstadt Workshop 1

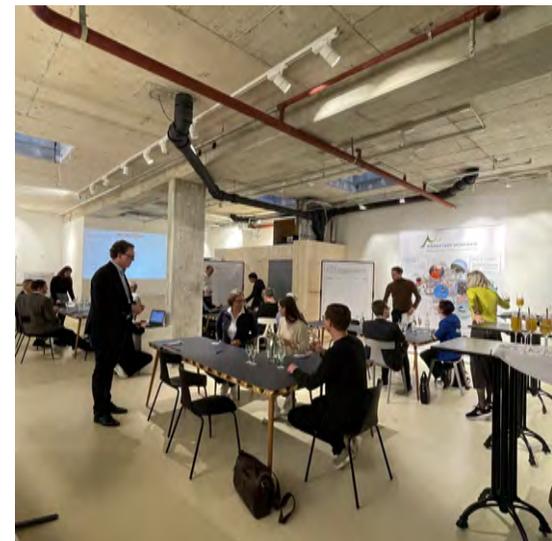
## Umwelt und Nachhaltigkeit



# Werkstadt Workshop 1

## Umwelt und Nachhaltigkeit in München

Im "Salon Luitpold"



# Umwelt und Nachhaltigkeit

## Workshop-Lösungsvorschläge (1)

### Lokalisierung von Beteiligung durch kleinteiligere Kommunikation

Eine große Herausforderung bei der Akzeptanz von Klima- und Umweltschutzmaßnahmen ist das Aufkommen von Sorgen bzw. Ängsten bei anstehenden Veränderungen, die aufgrund ihres Umfangs nicht überblickt werden können.

Um diese Maßnahmen greifbarer zu machen, sollten sowohl die Maßnahmen selbst als auch die Kommunikation kleinteiliger und lokaler werden. So könnte durch kontinuierliche und regelmäßige Quartierstreffen oder Umfragen direkt vor Ort die Akzeptanz gesteigert und eine zusätzliche Verbundenheit der Bürgerinnen und Bürgern mit den jeweiligen Maßnahmen gefördert werden.

### Frühzeitige Informationsweitergabe bei städtischen Maßnahmen

Bei vielen Bürgerinnen und Bürgern herrscht ein Informationsmangel über die anstehenden Maßnahmen bzw. sie werden zu spät in die Entscheidungsprozesse miteingebunden. Dadurch kann Misstrauen oder Verunsicherung entstehen. Um Vertrauen zu schaffen und möglichst alle Interessierten „abzuholen“, sollte daher der Zeitpunkt der Information neu bzw. früher gesetzt werden.

Wenn die Bürgerinnen und Bürger einfacher und direkter an Informationen kommen, z.B. durch die Anpassung der städtischen Websites, Newsletter auf Bezirksebene, Foren und Chats sowie Abonnement-Möglichkeit bzw. die Nutzung von allen Kapazitäten der Stadt, können rechtzeitig vor der Umsetzung, im besten Fall während der Entwicklung der Ziele und Maßnahmen positivere Diskussionen entstehen.

# Umwelt und Nachhaltigkeit

## Workshop-Lösungsvorschläge (2)

### Positive Beispiele von Stadtentwicklungsmaßnahmen kommunizieren

Wachstum ist in breiten Teilen der Bevölkerung negativ konnotiert. Insbesondere in München stellen sich viele die Frage, ob und inwieweit es zusätzliches Wachstum braucht. Ohne Weiterentwicklung und Wachstum lässt sich den Herausforderungen der Stadt allerdings nicht adäquat begegnen; Einflussfaktoren, wie insbesondere die digitale Transformation, neue Mobilitätsanforderungen oder die Veränderung der Arbeitswelt führen dazu, dass sich eine Stadt immer verändern und anpassen muss. Gleichzeitig macht der Klimawandel Maßnahmen zu Klimaschutz und -anpassung notwendig.

Deshalb braucht es ein *effizientes* und *nachhaltiges* Wachstum im ökonomischen, ökologischen und sozialen Dreiklang. Viele Maßnahmen und Projekte der Stadtentwicklung werden diesem Anspruch gerecht. Weil vielen Menschen aber die positiven Beispiele fehlen, fällt es oft schwer, nachhaltiges Wachstum konkret einzuschätzen oder die Vorteile zu sehen. Deshalb sollten positive Stadtentwicklungsmaßnahmen stärker und offensiver kommuniziert werden – als positive Beispiele, wodurch z.B. durch „Wachstum“ bezahlbarer Wohnraum entsteht, die Grünflächen zunehmen und sich gleichzeitig innovative Start-ups ansiedeln können.

### Konkretisierung von Maßnahmen und Auswirkungen durch „Best-Practice“-Beispielen

Bei einigen Zielen und Maßnahmen können sich insbesondere die Betroffenen nicht vorstellen, wie sich diese konkret auswirken. Ziele werden als zu umfassend wahrgenommen bzw. wirken so, als ob sich damit der Status Quo eher verschlechtert.

Durch die Nutzung von „Best-Practice“-Beispielen könnten Perspektivwechsel erreicht werden und die jeweils positiven Seiten einer Entwicklung gesehen werden. Dies kann unter anderem durch die Nutzung und Gewinnung von Fürsprechern und Multiplikatoren erreicht werden, die für die Ziele und deren Umsetzung ansprechbar sind; damit am Ende auch eine Mehrheit hinter den Zielen steht und an der Umsetzung mitwirkt.

# Umwelt und Nachhaltigkeit

## Workshop-Lösungsvorschläge (3)

### Experimente wagen

Durch die Bedürfnisvielfalt der Gesellschaft werden oft unterschiedliche Herangehensweisen gegeneinander abgewogen und bereits Entscheidungen getroffen, deren Auswirkungen noch nicht ganz erfassbar sind. Dadurch entsteht Unmut bei denjenigen, deren Ziele nicht berücksichtigt wurden. Damit diese Situationen nicht eintreten, könnten mehr Experimente an verschiedenen Stellen der Stadt umgesetzt werden, so dass die Vor- und Nachteile deutlicher werden.

Maßnahmen wie die Sommerstraßen könnten häufiger angewandt werden, um so die verschiedenen Herangehensweisen abwägen zu können. Der Stadtverwaltung kommt hier auch die Aufgabe zu, möglichst mit gutem Beispiel voranzugehen und selbst entsprechende Schritte zuerst zu gehen.

### Kreativität stärker fördern und unternehmerische Energie freisetzen

In einer Stadt wie München bedarf es vieler standortindividueller Lösungen. Die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für die Stadtentwicklung sind immer unterschiedlich. Deshalb müssen kreative Lösungen stärker gefördert, pragmatische Lösungen breiter ermöglicht und Bürokratieprozesse abgebaut werden. Immer mit der Zielsetzung, dass Projekte und Maßnahmen die Balance schaffen zwischen ökonomischer, ökologischer und sozialer Perspektive. Dafür muss „unternehmerische Energie freigesetzt“ werden können.

Durch städtische Anreize für unternehmerische Lösungen entsteht Innovation – Innovation schafft Lösungen – innovative Lösungen führen zu nachhaltigem Wachstum.

# Umwelt und Nachhaltigkeit

## Workshop-Lösungsvorschläge (4)

### Stärkerer Fokus auf Familien- freundlichkeit in der Stadtplanung

Neue Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Stadt müssen Familien und ihre Anforderungen stärker in den Fokus nehmen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss noch deutlicher einfließen in die Stadtplanung. Der Bedarf an Kindertageseinrichtungen und Schulen muss vordergründig gedeckt werden.

Weiterentwicklung und Wachstum findet nur Akzeptanz, wenn sich die Voraussetzungen für möglichst alle verbessern und gemeinwohlorientierte Maßnahmen, wie zusätzliche Bildungsangebote, im Vordergrund stehen.

### Innovative Lösungen beim Bauen noch stärker fördern

Wenn in München gebaut wird, müssen Energieeffizienz, Klimaresilienz, Funktionalität und Innovation sichergestellt werden. Neue Projekte müssen sich in die Umgebung (Mikro- und Makrolage) einfügen und dem gewachsenen Charakter der Umgebung und des Stadtviertels gerecht werden. Für neue Projekte mit Bebauung bzw. Versiegelung muss immer ein ökologischer Ausgleich geschaffen werden.

Idealerweise werden auch Flächen entsiegelt. Die Stadt gibt dafür Regelungen vor, um verbaute Grünflächen möglichst im selben Rahmen und im möglichst nahen Umfeld auszugleichen. Neubauten sollen zudem zunehmend CO<sub>2</sub>-neutral umgesetzt werden.

# Umwelt und Nachhaltigkeit

## Workshop-Lösungsvorschläge (5)

### Themenspezifische Online-Umfragen

Für München wie für alle anderen Städte ist es maßgebend, die richtigen Maßnahmen für die Entwicklung der Stadt und insbesondere für den Klima- und Umweltschutz umzusetzen. Dabei spielen viele verschiedene Faktoren eine Rolle: Insbesondere die Auswirkung der Maßnahmen und deren Umfang, die Kosten für die Umsetzung, die Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung und die Verhältnismäßigkeit. Damit die Perspektive der Münchnerinnen und Münchner stärker in diesen Abwägungs- und Entscheidungsfindungsprozess Eingang findet, ist die kontinuierliche, thematische Einbindung der Stadtbevölkerung sinnvoll.

Die Stadt hat dafür bereits gute Beteiligungsformate. Um darüber hinaus noch breitere Ergebnisse zu erhalten, auf deren Grundlage Entscheidungen oder Abwägungen zwischen verschiedenen Entscheidungsmöglichkeiten mit höherer Legitimation – und in Folge breiterer Akzeptanz – getroffen werden können, können kurze themenspezifische Online-Umfragen einen wichtigen Beitrag leisten. Insbesondere könnten Online-Umfragen (gesamstädtisch und stadtteilbezogen) auch Stimmungsbilder zu einzelnen Teilaspekten von Maßnahmen liefern. Das Ergebnis würde die Entscheidungsgrundlage für die Politik ergänzen.

### Verständlicher Kriterienkatalog für städtische Abwägungen

Grünflächen sind für eine Stadt unverzichtbar. Insbesondere fürs Stadtklima, den Natur- und Wasserhaushalt, Artenschutz, zur Hitzewellen- und Starkregenvorsorge sowie für den Freizeit- und Erholungswert. Der Erhalt und Ausbau der Grünflächen ist deshalb zurecht eine zentrale Zielsetzung des Münchner Stadtrates. Neben dem Erhalt und Ausbau der Grünflächen sieht sich die Stadt aber auch mit anderen enormen Herausforderungen, wie insbesondere dem Bedarf an bezahlbarem Wohnraum, öffentlicher Infrastruktur, Kitas und Schulen konfrontiert. Für jedes Bauprojekt wird deswegen zwischen den einzelnen Belangen abgewogen.

Um die Stadtbevölkerung in diesen Prozess stärker einzubeziehen, wäre ein explizit für die Bürgerinnen und Bürger erstellter, vereinfachter und leicht verständlicher Kriterienkatalog sinnvoll, an dem sich die Abwägung orientiert. Dieser inkludiert insbesondere die Bewertung der Grünflächen, die Bewertung des Eingriffs bzw. des Projekts und den Grad und Umfang von Kompensationsmaßnahmen.

# Umwelt und Nachhaltigkeit

## Workshop-Lösungsvorschläge (6)

### Hochhäuser stärker nach verkehrlicher Anbindung ausrichten

In Hochhäusern sind oftmals vor allem Büros und Büroräume untergebracht. Durch das Pendeln zu den Bürostandorten wird in erheblichem Umfang Verkehr verursacht. Um diesem sinnvoll zu begegnen, soll bei der Planung von Hochhäusern im Stadtgebiet die verkehrliche Anbindung eine noch wichtigere Rolle spielen, um die Verkehrsbelastung zu reduzieren. Die Stadt entwirft aktuell eine Hochhausstudie mit klaren Voraussetzungen und Kriterien für mögliche Standorte von Hochhäusern und zur Ausgestaltung der Hochhäuser. Unter anderem spielt dabei das Mobilitätskonzept eine wichtige Rolle.

In diesem Rahmen sollen konzentrierte Standorte entlang der (verlängerten) Stammstrecke und geplanten zweiten Stammstrecke bevorzugt für Hochhäuser vorgesehen werden.

### Fokus auf positive Konsequenzen von umweltbewusstem Handeln u. Anreizsysteme

Jeder und jede kann durch bewusstes Handeln auch selbst zu mehr Umwelt- und Klimaschutz beitragen. Das Bewusstsein dafür, welche Auswirkungen (positiv wie negativ) individuelle Entscheidungen haben, ist oftmals nicht so stark ausgeprägt. Medial und insbesondere in den sozialen Netzwerken dominiert zunehmend eine „Vorwurfsmentalität“, die das individuelle Verhalten bzw. die negativen Konsequenzen davon fokussiert (z.B. CO<sub>2</sub>-Ausstoß bei Flugreisen oder Online-Shopping mit daraus resultierendem Lieferverkehr).

Im Gegensatz dazu könnte eine positive Perspektive, die den Blick auf die positiven Konsequenzen und Ergebnisse von umweltbewusstem Handeln richtet, zusätzliche Anreize schaffen, dass Bürgerinnen und Bürger motiviert werden, noch nachhaltiger zu handeln. Die Stadt München könnte das durch verschiedene Anreizsysteme oder Belohnungsmodelle und -initiativen fördern.

# Umwelt und Nachhaltigkeit

## Workshop-Lösungsvorschläge (7)

### Kreatives Bauen noch stärker ermöglichen

Um der Entwicklung Münchens und dem Zuzug in die Stadt sinnvoll zu begegnen, muss München wachsen. Insbesondere muss bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden. Der Bau dieser Wohnungen muss qualitativ hochwertig sein und die wesentlichen (konkurrierenden) Faktoren zur Bebauung, die dafür sorgen, dass die Stadt lebenswert und möglichst klimaresilient bleibt, maximal berücksichtigen. Vor diesem Hintergrund sollte die Stadt kreatives Bauen noch stärker fördern. Bereits jetzt kann der Stadtrat das im Rahmen des Bauleitplanverfahrens tun bzw. ist verantwortlich für den Rahmen und die Vorgaben der Baurechtschaffung. Dadurch, dass Projekte meistens Ergebnis von Wettbewerben sind, wird auch bereits sichergestellt, dass die besten Ideen für jeden Standort umgesetzt werden.

Darüber hinaus sollen unkonventionelle Möglichkeiten für standortspezifische Lösungen noch stärker ermöglicht werden. So könnten z.B. sog. infrastrukturelle Restflächen entlang der Bahnlinien, für die aktuell keine Bebauung vorgesehen wird, bebaut werden.

### Bessere Kommunikation von Zielen durch digitale Informationsangebote

Bürgerinnen und Bürger erreichen manche Infos über städtische Maßnahmen und Planungen oftmals nicht.

Die Kommunikation könnte stärker durch ein zentralisiertes Stadtmarketing gebündelt werden. Möglichkeiten: Ein stadtweites Magazin wie z.B. ein „München Heft“, das an alle Haushalte verteilt wird und in dem Nachhaltigkeitsthemen thematisiert werden: Betreffende Initiativen, Veranstaltungen etc., sowie Ansätze für nachhaltiges Handeln für Einzelpersonen. Zudem wäre eine bessere Beteiligung der Münchnerinnen und Münchner wünschenswert; wobei sich diese im Spannungsfeld eines Querschnitts der Bevölkerung (vgl. Beteiligung zur Paketposthalle) und einer kleinteiligeren, lokaleren Beteiligung von unmittelbar Betroffenen bewegt. Die Pflicht des öffentlichen Aushangs/Bekanntmachungen könnten noch stärker in digitale Formate umgewandelt werden. Offizielle Aushänge könnten gepaart werden mit „Quartiers / Stadtteil News“ als „snackable Content“ (analog zu den Infoscreens in den U/S-Bahnhöfen) – ggf. nicht nur als Informationssondern auch als Interaktions-Hotspot nutzbar.

# Umwelt und Nachhaltigkeit

## Workshop-Lösungsvorschläge (8)

### Mehr Public-Private-Partnerships

Das Tempo auf dem Weg zur klimaneutralen Stadt ist zu langsam, u.a. auch durch den hohen Bürokratieaufwand („Verwaltungsdschungel“). Die Bürokratie ist in Teilen sehr schwerfällig. Teilweise werden Entscheidungen erst gefällt, wenn sich die Rahmenbedingungen signifikant verändert haben und eigentlich eine neue Entscheidung / ein neuer Prozess notwendig ist / wäre. Bereits bestehende Förderprogramme sind nicht hinreichend bekannt oder sehr komplex zu beantragen und damit in der Praxis unattraktiv. Eine Lösungsperspektive könnten mehr Public-Private Partnerships sein, um durch engere Zusammenarbeit schneller zu einem Ergebnis zu gelangen.

Es fehlen finanzielle Anreize für Innovationen im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz für Unternehmen sowie Anreize für Sanierung auch von Privathäusern.

### Bildung zum Klimawandel und öffentlicher Diskurs um Klima-Adaption

Es fehlt an einem öffentlichen Diskurs zu Klima-Adaption, an Bewusstsein für die Notwendigkeit und Dringlichkeit für Klima-Adaptionsmaßnahmen und an einem positiven Framing für notwendige Maßnahmen, z.B. an der Pflanzung von Bäumen und dadurch dem Wegfall von Parkplätzen. Lösungsmöglichkeiten liegen in einer besseren „Klimabildung“ als Grundlage für ein Verständnis des komplexen Themas Klimawandel. Zugleich ist Bildung auch eine Grundlage von Innovation (auch durch Unternehmen) zur Bewältigung des Klimawandels.

Eine konkrete Maßnahme zur Bewusstseins-schaffung und Förderung von Klima-adaptiven Verhalten ist etwa eine entsprechende symbolische Anpassung des Essensangebots in Schulküchen, Kantinen etc.

# Umwelt und Nachhaltigkeit in München



Akzeptanz und Grenzen der Akzeptanz für Klimaschutz, -anpassung und -resilienz



Wie lässt sich nachhaltiges Wachstum organisieren



Prioritäten schaffen für und zwischen Umweltschutzmaßnahmen



Motivation und Anreize für umweltbewusste Lösungen



Was bedeutet der Klimawandel für München konkret



Soziale Dimension berücksichtigen



Perspektivwechsel



Bürokratie bremst Innovation und Fortschritt



ökonomisch-ökologisch-sozialer Dreiklang



Gesprächstermine mit Multiplikatoren



- 1. Wohnraum
- 2. Nachhaltigkeit

Bildung als Grundlage für Innovation



# Werkstadt Workshop 2

## Innovation und Fortschritt



# Werkstadt Workshop 2

## Innovation und Fortschritt in München

Im "BMW Mini-Pavillon"



# Innovation und Fortschritt

## Workshop-Lösungsvorschläge (1)

### Innovationen einbetten in die Gesamtentwicklung der Stadt

Die Landeshauptstadt München sieht sich mit unterschiedlichen Handlungsfeldern konfrontiert, in denen sie die Voraussetzungen schaffen muss, dass möglichst alle Münchnerinnen und Münchner von der (Weiter-) Entwicklung der Stadt profitieren. Insbesondere die städtischen Aufgaben in den Bereichen Wohnen, Mobilität, Bildung und Klimaschutz sind dabei ursächlich dafür, dass alle Bürgerinnen und Bürger von Fortschritt und Entwicklung profitieren.

Innovation und Fortschritt dürfen deshalb nicht nur Selbstzweck sein, sondern müssen eingebettet sein in die Gesamtentwicklung einer Stadt.

### Bessere Voraussetzungen für Social Start-ups schaffen

Die Landeshauptstadt München könnte einen inhaltlichen Schwerpunkt der Förderung von Innovationen und Start-ups auf soziale Themen und Ideen setzen, die z.B. Lösungen für Fragen der sozialen Gerechtigkeit finden, die soziale Vernetzung insb. für ältere Menschen fördern oder den Zugang zur sozialen Infrastruktur vereinfachen.

Dafür könnte die Stadt inhaltliche Handlungsfelder für Startups definieren, die den Rahmen für ein „Soziale-Innovationen-Förderprogramm“ vorgibt.

# Innovation und Fortschritt

## Workshop-Lösungsvorschläge (2)

### Fokus auf Innovationsfaktor bei bestehenden Unternehmen

Ein Großteil der öffentlichen Förderung von Innovationen konzentriert sich auf neue Ideen und Gründungen. Daneben bedürfte es eines stärkeren Fokus auf die Innovationspotenziale von bestehenden Unternehmen. Diese brauchen oftmals Unterstützung zur Begleitung von Innovationen.

Durch städtische Informations-, Vermittlungs- und Dienstleistungsangebote könnten Aufgaben abgedeckt werden, die bestehende Unternehmen aus Kapazitäts- oder Kompetenzgründen nicht abdecken können.

### Anwendungsbezogene Innovationen stärken

Innovation und Fortschritt wird oftmals vorwiegend universitär gesehen. Die Anwendungs- und Umsetzungskompetenz in Bezug auf innovative Ideen und innovative Ausbildungsbetriebe wird teilweise nicht ausreichend wertgeschätzt. Dabei ist insbesondere die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Theorie und Praxis entscheidend für die Umsetzung von innovativen Lösungsansätzen.

Um die Vernetzung zu stärken, müssen als Grundlage bestehende Barrieren abgebaut werden; z.B. die Separierung zwischen Azubi- und Studierendenwerk.

# Innovation und Fortschritt

## Workshop-Lösungsvorschläge (3)

### Anreize für Werkwohnungen

Neu entstandene und entstehende Arbeitsplätze wirken sich auf den Wohnungsbedarf aus. Werkwohnungen sind dafür gute Lösungen.

Durch einen Mix aus verschiedenen Anreizen kann es Unternehmen vereinfacht werden, Werkwohnungen zur Verfügung zu stellen. Neben monetären Anreizen könnten auch vereinfachte Ansiedlungs- oder Genehmigungsprozesse in Betracht gezogen werden.

### Digitale Stellplatzorganisation

Viele kleine, smarte Lösungen können in Summe einen großen Effekt haben.

Durch die Digitalisierung bieten sich der Stadt viele Möglichkeiten, um ihre Probleme anzugehen. Zum Beispiel könnte eine digitale Stellplatzorganisation dazu beitragen, dass sich die Parkplatzsituation in München verbessert und sich die Verkehrsbelastung durch Parkplatzsuchende in verkehrsintensiven Zonen insgesamt verringert. Zudem ließe sich eine bessere Differenzierung zwischen Wirtschaftsverkehr und privatem Individualverkehr realisieren.

# Innovation und Fortschritt

## Workshop-Lösungsvorschläge (4)

**Die Stadt muss noch konkreter erläutern, wie sie bis 2035 klimaneutral werden kann**

Beispiele: Mehr Speicher für erneuerbare Energien, Fassadenbegrünungen, Urban Gardening und das Konzept der Green City im Allgemeinen, mehr E-Ladesäulen, eine bessere Feinstaubkontrolle und ein kluges Wassermanagement.

**Start-ups fördern durch Anwendungsmöglichkeiten in der Stadt**

Durch Open Data städtischer und ggf. auch anderer Daten oder die Möglichkeit, Ideen von Start-ups direkt in der Stadt zu testen.

# Innovation und Fortschritt

## Workshop-Lösungsvorschläge (5)

### Wohnraumangel durch neue Lösungen wie z.B. Wohntauschbörsen begegnen

Beispielsweise könnten oberhalb von (Supermarkt-)Parkplätzen Häuser auf Stelzen entstehen oder über eine Wohntauschbörse bedarfsgerecht kleinere Wohnungen gegen größere Wohnungen getauscht werden, wenn z.B. Familien mehr Platz brauchen und im Gegenzug z.B. ältere Menschen weniger.

Auch Mehrgenerationenwohnen, Seniorenwohngemeinschaften nach schwedischem Vorbild, Blockbebauung sowie die Reduktion oder Abschaffung der Grunderwerbssteuer für privat genutzte Erstwohnsitze sollten in Betracht gezogen werden.

### Bewusstsein für unterschiedliche Innovationsfelder schaffen

Die Stadt könnte Unternehmen auffordern, motivieren und unterstützen, Schulbesuche zu machen, um ein breites Bewusstsein für die Möglichkeiten von Innovation und die unterschiedlichen Bereiche und Branchen, in denen überall Innovation stattfindet, sichtbar zu machen.

# Innovation und Fortschritt

## Workshop-Lösungsvorschläge (6)

### Innovationskepsis mit Informationsangebot in Schulen begegnen

Bereits in Schulen sollte mehr Begeisterung für Innovation und Technik geweckt werden.

Allgemein wäre mehr Offenheit für (neue) Technik und Technologien wünschenswert.

### Der Gentrifizierung bewusst entgegenwirken

Die Durchmischung von Altersstrukturen, Einkommenschichten, Herkunft, aber auch von Gastronomie in den Quartieren muss gefördert werden.

# Innovation und Fortschritt

## Workshop-Lösungsvorschläge (7)

### Das Verkehrssystem in der Stadt muss entlastet und sinnvoll ausgebaut werden

Der barrierefreie Ausbau des ÖPNV, der Radwege und eine kluge Nutzung der vorhandenen Straßen und Stellplätze sind notwendig.

Eine intelligente City-Maut, abhängig von der Größe des Fahrzeugs, der Anzahl der mitfahrenden Personen, der Uhrzeit und dem Grund der Fahrt könnten den motorisierten Individualverkehr in der Stadt reduzieren.

### Stärkere Digitalisierung städtischer Strukturen und der Verwaltung

Viele Verwaltungsprozesse können noch nicht digital abgedeckt werden. Für die Digitalisierung müssen pragmatische Lösungen umgesetzt und iterativ verbessert werden.

# Innovation und Fortschritt

## Workshop-Lösungsvorschläge (8)

### "Cargo Sous Terrain" als Lösung für Logistik und Entlastung des oberirdischen Verkehrs

Smarte Infrastrukturlösungen und Potentiale, wie z.B. "Cargo Sous Terrain" können als Beispiel dienen für Logistikinnovationen auch im städtischen Raum.

### Falsche Diskussionen: Mehr Fokus auf lösungsorientierte Kompromisse

Bei einigen städtischen Diskursen wird zu viel übers Detail bzw. vorgefertigte Positionen diskutiert, anstatt gemeinsam an einer Lösung zu arbeiten. Dies könnte dadurch überwunden werden, dass eine breitere Beteiligung durchgeführt wird. So könnte z.B. in Unternehmen die Demokratisierung der Innovationsdiskussion durch gezielte Förderung erhöht werden.

Auch im Rahmen der Verwaltungsarbeit und der Einbindung der Bürgerinnen und Bürger sollten Räume geschaffen werden, um neue Lösungen auszuprobieren. Damit könnte auch der Mut zum Scheitern gestärkt werden. Gleichzeitig würde auch der Innovationsbegriff erweitert werden.

# Innovation und Fortschritt

## Workshop-Lösungsvorschläge (9)

### Zentrale Ansprechpartner bei der Stadt für Ideenträger

Förderungen und Unterstützung für innovative Ideen sind maßgebend für das Umsetzungspotenzial und die Umsetzungswahrscheinlichkeit. Die Förderung und Unterstützung muss idealerweise frühzeitig und langfristig erfolgen.

Dafür ist es sinnvoll, zentrale Ansprechpartner zu benennen, mit klaren Zuständigkeiten und Kompetenzen, die eine effiziente und bürokratiearme Unterstützung ermöglichen. Die Kompetenzen der Ansprechpartner müssen dabei ausreichend umfangreich sein, um unkompliziert auf kurzfristige Entscheidungsnotwendigkeiten reagieren zu können. Die Ansprechpartner müssen niedrigschwellig erreichbar und vor allem sichtbar und zugänglich für alle sein.

### Übersichtsplattform für Unterstützungsmöglichkeiten bei innovativen Ideen und Marketingmaßnahmen

Bund, Freistaat, Region und Stadt haben unterschiedliche Förderprogramme. Teilweise kombiniert, teilweise unabhängig voneinander. Idealerweise würden alle Angebote auf einer zugänglichen Übersichtsplattform gelistet. Damit soll möglichst Transparenz geschaffen werden, insbesondere auch über die notwendigen Voraussetzungen sowie die Abgrenzungen zwischen den Förderprogrammen.

Durch Marketingmaßnahmen, wie Prospekte oder Social-Media-Kommunikationen, werden die Möglichkeiten stärker beworben – idealerweise gesamtheitlich unabhängig des Fördergebers.

# Innovation und Fortschritt

## Workshop-Lösungsvorschläge (10)

### Stadtverdienstkreuz München

Um u.a. einen Anreiz für Innovationen, Ideen und Projekte zu schaffen, die der Stadt und den Münchnerinnen und Münchnern helfen sowie um Engagement für München zu honorieren, soll die Stadt ein „Stadtverdienstkreuz“ ausloben.

Neben monetären Anreizen können zusätzliche Anerkennungsformen ergänzend dazu beitragen, dass das gesellschaftliche Bewusstsein und die gesellschaftliche Wertschätzung für Engagement für die Stadt steigt – als Voraussetzung und Anreiz, sich mit Lösungen für die Stadt auseinanderzusetzen.

### Vernetzung und Synergien zwischen Wirtschaft und Wissenschaft fördern

Innovation entsteht, wenn Menschen sich vernetzen und ihre Stärken und Fähigkeiten einbringen bzw. verknüpfen. Insbesondere aus der Synergie zwischen Innovatorinnen und Innovatoren mit Entscheiderinnen und Entscheidern können gute Lösungen schnell weiterentwickelt werden. Die Stadt könnte dafür die Plattform zur Vernetzung schaffen, indem sie etwa Veranstaltungen und Interaktionsformate organisiert, bei denen diejenigen zusammenkommen können, die sich wechselseitig befördern. Wesentlich dafür ist die Einbindung vieler verschiedener Akteure und Anspruchsgruppen sowie ein strukturierter und wertschätzender Beteiligungsprozess.

Die Vernetzung sollte über die Stadtgrenzen hinaus gedacht werden, insbesondere zu den Partnerstädten Münchens, die ähnliche Herausforderungen zu bewältigen haben, genauso wie auch zu „Musterbeispielen“ für europäischen und internationalen urbanen Wandel.

# Innovation und Fortschritt

## Workshop-Lösungsvorschläge (11)

### Coaching und agile Prozesse etablieren zur Ideenförderung

Die Förderung von innovativen Ideen muss idealerweise *durchgehend* erfolgen. Um sicherzustellen, dass Ideenträgerinnen und Ideenträger die notwendige Unterstützung erfahren, bedarf es einer enghemmen Betreuung, die ggf. unterstützende Kompetenzen beiträgt und aufzeigt. Coachingmodelle können dafür gute Hilfestellungen bieten.

Die Stadt könnte eigene Coachingangebote anbieten, um insbesondere städtische Ideen zu fördern. Gleichzeitig helfen agile Prozesse bei der Betreuung. Städtische Strukturen sollten dadurch wiederkehrend auf den Prüfstand gestellt werden. Agile Prozesse könnten dabei durch eine größere Flexibilität und schnellere Handlungsfähigkeit mehr Dynamik ermöglichen.

### Unbekannte Innovations-Highlights breiter „vermarkten“

Der bisherige Diskurs zum Themenschwerpunkt Innovation und Fortschritt wird nicht ganzheitlich geführt, viele positive Ansätze werden immer nur in kleinen Kreisen diskutiert. Dadurch kann keine positive Gesamtidée entstehen. Daher braucht es mehr Informationsvermittlung in möglichst unterschiedlichen Formen.

Im Ergebnis können am Ende alle darauf zugreifen und Probleme leichter erkennen. Möglichkeit zur Umsetzung wäre u.a. eine zentrale Stelle für Innovation bei der Stadtverwaltung oder eine offene Datenbank für Informationen, auf die jede und jeder zugreifen kann.

# Innovation und Fortschritt

## Workshop-Lösungsvorschläge (12)

### "Wovor hast du Angst?" Mut-Kampagnen für Diffusionsprozess

In den öffentlichen Diskussionen wird zu häufig mit Sorgen und Ängsten diskutiert, insbesondere wenn es um die eigenen Bereiche geht, wie z.B. bauliche Veränderungen in der Nachbarschaft. Im Ergebnis fehlt oftmals der Mut, Veränderungen umzusetzen. Um dies zu vermeiden, ist es notwendig, die Bürgerinnen und Bürger von Anfang an „mitzunehmen“ und neben Informationsangeboten auch „Mut-Kampagnen“ zu schaffen.

Dadurch kann der Diffusionsprozess starten. Dazu braucht es mehr Veranstaltungen sowohl im Großen, als auch in den einzelnen Quartieren und Nachbarschaften. Gleichzeitig kann Innovation und Fortschritt auch bereits durch Bildung im Rahmen der Grundschule vermittelt werden.

# Innovation und Fortschritt

WERKSTADT MÜNCHEN



## in München

München ist innovativ und forschungsstark.  
Wie können alle profitieren?

Priorisierung von Innovation und Fortschritt für die Stadt

Anreize und Förderung für smarte Lösungen

Positiver Diskurs zu (Weiter-)Entwicklung und Fortschritt

Handwerk  
**11%**  
der Wertschöpfung  
Forschung nicht möglich ohne hochqualifizierte HandwerkerInnen

München auf gutem Weg für zukunftsfeste Schulen

München der Zukunft

I bleib do  
Anti-Gentrifizierungs Maßnahmen

EXTRAWURST  
Sonderrechte schaffen um Innovation zu fördern

OFFENE DATENKANALEN

MUT Kampagne  
Fehlende Vernetzung und unbekannte Highlights

Wohnraum für Azubis und Studis gleichermaßen

Lösungen für Wohnen, Mobilität, Bildung und Klimaschutz

GREEN CITIES  
Klug in die Höhe bauen

Rettet die BIENEN  
Wir verzetteln uns oft

Bessere Beteiligungsprozesse

Wovor hast du Angst?  
BREITE BÜRGERBETEILIGUNG  
Falsche Diskussionen

Mobilitätskonzept neu denken

Trinkwasser nur zum Trinken nutzen

Förderung U18  
Förderung U60  
Innovation altersunabhängig

Stadtrat  
Bessere Vernetzung zu Innovatoren

Faktenbasierte Lösungen

Seniorenwohngemeinschaften nach schwedischem Vorbild

Lebendige Kultur und Kreativszene als Nährboden für Innovation

München hat Digitalisierungsstrategie  
Innovation Fortschritt +

gemeinsam mit Ihnen

Sicherheit in der Stadt FÜR ALLE ALTERS-GRUPPEN  
ein Bild soll entstehen

München 1a Standort

# Werkstadt Workshop 3

## Stadtentwicklung und Infrastruktur



# Werkstadt Workshop 3

## Stadtentwicklung und Infrastruktur in München

Im "Munich Urban Colab"



# Stadtentwicklung und Infrastruktur

## Workshop-Lösungsvorschläge (1)

### Öffentliche Plätze und Räume einladender gestalten

Nicht alle öffentlichen Räume und Plätze sind bereits so gestaltet, dass sie tatsächlich zur Nutzung einladen oder überhaupt nutzbar sind. Plätze wie der Max-Joseph-Platz oder auch der Platz und kleine Park am und um den Friedensengel könnten durch eine andere Gestaltung zusätzlich nutzbaren öffentlichen Raum schaffen; beispielsweise durch Sitzgelegenheiten und mehr Begrünung.

Die Aufenthaltsqualität trägt dazu bei, dass der öffentliche Raum nutzbar wird. Hierzu gehören u.a. auch benutzbare öffentliche Toiletten.

### Sicherheit im öffentlichen Raum

Der öffentliche Raum muss für alle sicher sein, damit er als solcher von allen genutzt werden kann. Besonders die Beleuchtung ist hier relevant.

In der Sicherheitswahrnehmung bestehen Diskrepanzen zwischen unterschiedlichen Nutzergruppen, z.B. zwischen den Geschlechtern.



# Stadtentwicklung und Infrastruktur

## Workshop-Lösungsvorschläge (2)

### Breitere Nutzung öffentlicher Innenräume wie Museen oder Bibliotheken

Öffentliche Innenräume wie Museen, Bibliotheken, Universitäten oder auch Kirchen sollten einerseits durch z.B. verlängerte Öffnungszeiten noch mehr nutzbar gemacht werden. Zugleich sollten diese auch stärker als öffentliche Räume wahrgenommen und auch so genutzt werden.

Auch nicht genutzte semi-öffentliche Innenräume wie Foyers, Dachflächen und Zwischennutzungen sollten mehr geöffnet und ermöglicht werden.

### Unterschiedliche Ansprüche und Angebote im öffentlichen Raum vereinen

Der öffentliche Raum muss unterschiedlichen Ansprüchen und Bedürfnissen gerecht werden und ein echtes Angebot für unterschiedlichste Nutzergruppen schaffen, um für alle gleichermaßen nutzbar zu sein.

Dazu gehören auch ein konsumfreies Angebot und die Frage nach den Kosten für die Pflege des öffentlichen Raums.



# Stadtentwicklung und Infrastruktur

## Workshop-Lösungsvorschläge (3)

### Durchmischung und Belebtheit durch dezentrale Quartiersformate weiter fördern

Der öffentliche Raum wird durch eine gute Mischung aus Wohnen, Arbeiten, Freizeitangeboten, Einkaufsmöglichkeiten und Veranstaltungen attraktiv. Auch die soziale Durchmischung als Gegengewicht zur Gentrifizierung ist wichtig.

Insbesondere Erdgeschosszonen sollten nach dem Vorbild der Türken- und der Barerstraße so genutzt werden, dass attraktive Quartiere entstehen. Veranstaltungen wie die „Langen Nächte“ der Musik oder der Museen sollten auch in kleinerem Rahmen in den Vierteln gestärkt werden.

### Unkonventionelle Ansätze für den öffentlichen Raum ausprobieren

Auch unkonventionellere Ansätze sollten zumindest ausprobiert werden:  
z.B. mehr Raum für Urban Gardening,

Die Nutzung von Marktplätzen nicht nur für Wochenmärkte, sondern auch lokale Floh- und Nachbarschaftsmärkte, mehr Schanigärten und Parklets (öffentliches Stadtmöbel auf ehemaligen Parkplatzflächen), das Bepflanzen von Zwischenräumen zwischen Parkplätzen mit Bäumen, über Superblocks wie in Barcelona nachdenken, sowie der fußgängerfreundliche Umbau von Kreuzungen, sind hier nur einige Beispiele.



# Stadtentwicklung und Infrastruktur

## Workshop-Lösungsvorschläge (4)

### Individuelle Mobilität unattraktiv machen

Neben dem Wirtschaftsverkehr nutzen viele Menschen aus Komfortgründen das eigene Auto. In Summe ergibt sich daraus eine erhebliche Verkehrsbelastung.

Ein Gebührenmodell für individuelle Mobilität würde es attraktiver machen, den ÖPNV zu nutzen oder Fahrgemeinschaften zu bilden. Zudem könnten z.B. sog. "Express Lanes" wie in den USA, die nur von Fahrzeugen mit mehreren Insassen genutzt werden dürfen, zu einem geringeren Verkehrsaufkommen beitragen.

### Bewusstsein für individuelle Verantwortung in der Stadt steigern

Die Landeshauptstadt München setzt bereits viele Maßnahmen um, um den großen Herausforderungen der Stadt durch Zuzug, Klimawandel und Verkehrsströme zu begegnen und München als lebenswerte Stadt zukunftsfähig zu machen. Jeder Bürger und jede Bürgerin kann aber auch individuell dazu beitragen, Lösungen für die Stadtentwicklung zu vereinfachen. Dafür bedarf es eines kollektiven Bewusstseins für die individuelle Verantwortung und die (positiven wie negativen) Konsequenzen von individuellem Handeln.

Dafür würden sich zusätzliche Kommunikationskampagnen anbieten, die auf die positiven Effekte von individuellem Verhalten aufmerksam machen. Zum Beispiel indem sie faktenbasiert aufzeigen, wie sich die Verkehrsbelastung verringern würde, wenn Münchnerinnen und Münchner im Alltag auf das eigene Auto verzichten würden.



# Stadtentwicklung und Infrastruktur

## Workshop-Lösungsvorschläge (5)

### Wohnungstausch fördern

Viele Münchnerinnen und Münchner wohnen in für ihren Bedarf zu großen Wohnungen. Aufgrund des Wohnungsmarktes sowie mangels Anreizen ziehen viele trotzdem nicht um.

Um es für Menschen, die in deutlich zu kleinen Wohnungen wohnen, zu vereinfachen und den Wohnungsmarkt insgesamt zu entlasten, könnte die Stadt zum einen Anreize für Wohnungstausche schaffen und zum anderen bei der Wohnungssuche unterstützen. Anreize ließen sich etwa monetär über Förderungen realisieren.

### Mehr Generationsübergreifende Informationsangebote

Um die Beteiligung der Münchnerinnen und Münchner an der Entwicklung der Stadt zu fördern, spielen neben den Inhalten auch die Kommunikationskanäle der Stadt eine wichtige Rolle. Die Stadt ist bereits dabei, unterschiedliche Kanäle für Alt und Jung zu bespielen.

Insbesondere für junge Münchnerinnen und Münchner, die sich mit dem Thema Stadtentwicklung nicht proaktiv auseinandersetzen, sollten sich neben den Inhalten auch die Kommunikationskanäle stärker nach den Anforderungen richten, etwa durch eine verstärkte Social-Media Präsenz. Zudem sollten Gremiensitzungen (insb. Stadtrats-Ausschüsse und Bezirksausschusssitzungen) zwingend und konsequent gestreamt werden. Idealerweise müssen alle Angebote und Formate möglichst niedrigschwellig zugänglich sein.



# Stadtentwicklung und Infrastruktur

## Workshop-Lösungsvorschläge (6)

### Durchgehende Transparenz der städtischen Informationen

Die Stadt hat in den letzten Jahren einige „Grundsatzentscheidungen“ wie z.B. die Übernahme der Bürgerbegehren „Radentscheid“ oder „Grünflächen erhalten“ getroffen. Die Entscheidungen wurden meistens ausführlich informativ und kommunikativ begleitet und eingeordnet. In Bezug auf die konkrete Umsetzung nahm das Informationsangebot z.T. deutlich ab. Dabei ist vor allem die Konzeptionierung der Umsetzungsmaßnahmen entscheidend für die Akzeptanz innerhalb der Stadtbevölkerung.

Insofern ist es wichtig, dass die Stadt ein hohes Informationsniveau kontinuierlich beibehält und einzelne Umsetzungsmaßnahmen in Kontext setzt mit den dahinterstehenden Grundsatzentscheidungen.

### Bestehende Formate der Bürgerbeteiligung offensiver und breiter bewerben

Die Landeshauptstadt München bietet bereits verschiedene Informations- und Dialogformate für die Bürgerinnen und Bürger an. Lokal auf Stadtbezirksebene sind die Bezirksausschüsse Ansprechpartner für die Münchnerinnen und Münchner. Deren Sitzungen sind z.B. öffentlich. Zudem gibt es Bürgerversammlungen und Bürgersprechstunden. Viele Münchnerinnen und Münchner kennen diese Angebote allerdings nicht.

Deshalb könnten kreative Bewerbungsmethoden, Plakat- oder Social-Media-Kampagnen helfen, die Formate sichtbarer und wahrnehmbarer zu machen.



# Stadtentwicklung und Infrastruktur

## Workshop-Lösungsvorschläge (7)

### Verpflichtende Beteiligungsangebote schaffen

Für viele Projekte der Stadtentwicklung „spüren“ die Bürgerinnen und Bürger keine Betroffenheit. Ohne eine (wahrgenommene) Betroffenheit sind die Motivation und das Interesse, sich einzubringen, gering. Um dennoch den Beteiligungsumfang zu erhöhen, könnten für größere Projekte zusätzliche Beteiligungsformate für die Projektentwickler vorgeschrieben werden. Insbesondere aktivierende Formate wie Bürgerräte würden sich dafür eignen.

Durch verschiedene Anreizsysteme wie z.B. ein Sitzungsgeld sollten dadurch zusätzliche Menschen einbezogen werden, die sich ansonsten nicht engagieren würden.

### Aufsuchende Formate im Quartier für Stadtentwicklungsmaßnahmen anbieten

Trotz der vielen verschiedenen Informationsangebote der Stadt fühlen sich viele Menschen nicht ausreichend informiert. Viele Formate sind offenbar nicht hinreichend niedrigschwellig.

Deshalb würde es sich für die Stadt anbieten, zusätzliche „aufsuchende“ Angebote vor Ort zu machen, wo die Menschen im Alltag verweilen, z.B. auf Marktplätzen bei Stadt- oder Wochenmärkten. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit auch Menschen zu erreichen, die man ansonsten nicht erreicht. Inhaltlich könnten die Ursachen, Hintergründe und Zielsetzungen von Stadtentwicklungsmaßnahmen breiter kommuniziert werden.



# Stadtentwicklung und Infrastruktur

## Workshop-Lösungsvorschläge (8)

### Infos in Fremdsprachen und „Einfacher Sprache“ bereitstellen

Um zusätzliche Münchnerinnen und Münchner mit den Informationen zur Stadtentwicklung und einzelnen Projekten zu erreichen, wäre es sinnvoll, die Infos in zusätzlichen Fremdsprachen und in "Einfacher Sprache" zur Verfügung zu stellen.

Online und auf Flyern könnten die zentralen Zielsetzungen und Umsetzungsmaßnahmen beschrieben werden.

### ÖPNV und Alternativen stärken

Der ÖPNV und andere alternative Mobilitätsangebote haben den Nachteil, dass diese nicht einfach zu erreichen sind oder z.B. in der Nacht nicht zur Verfügung stehen, so dass die Attraktivität sinkt. Daher sollten der Komfort bei der Nutzung gesteigert und damit neue Anreize geschaffen werden. Dazu braucht es auch den Mut, neue Angebote zu schaffen und eine kreative Art der Lösungsfindung zu ermöglichen. Ziel sollte es sein, ein positives Image aufzubauen und Freude bei der Nutzung zu vermitteln.

Dafür sollten unterschiedliche Maßnahmen wie unter anderem Ergänzungsangebote oder Querverbindungen zum ÖPNV, eine Aufwertung des öffentlichen Raums oder "laufende Schulbusse" genutzt werden. Dadurch kann eine lebenswerte Stadt entstehen, in der möglichst viele Stadtbewohnerinnen und -bewohner nachhaltig mobil sind.



# Stadtentwicklung und Infrastruktur

## Workshop-Lösungsvorschläge (9)

### 15-Minuten-Stadt: Zentralität der Stadt abbauen

München ist mit allen Mobilitäts- und öffentlichen Angeboten auf das Stadtzentrum ausgerichtet. Wenn man dies sukzessive ändert, können eine Reihe von Wegen vermieden und das Mobilitätsverhalten angepasst werden. Als Ziel ließe sich an der 15-Minuten-Stadt orientieren, in der möglichst viele Angebote in der Nähe erreichbar sind. Dazu braucht es aber auch die Umlandgemeinden, um die Pendlerströme steuern zu können.

Mögliche konkrete Umsetzungsansätze wären die Errichtung von Garagen am Stadtrand, so dass konkrete Übergangsorte geschaffen werden oder die Stärkung des Lieferverkehrs mit dem Fahrrad. Dadurch könnte nach und nach ein München der Stadtviertel entstehen, in dem sich die Bürgerinnen und Bürger mehr vor Ort bewegen und damit auch das eigene Quartier stärker beleben.

### Problembewusstsein schaffen und Business Improvement Districts etablieren

Die Mobilitätswende wird vielfach als Kampf der Mobilitätsräume und -formen diskutiert, gleichzeitig gibt es Bürgerinnen und Bürger, die nicht vollständig auf ihr Auto verzichten wollen. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, Framing und Wording neu zu definieren und mehr Mut zu Veränderungen zu erzeugen, um damit einen Bewusstseinswandel zu erreichen. Dabei geht es darum, gerade diejenigen, die von Strukturen betroffen sind, stärker „mitzunehmen“. So könnten staatliche oder städtische Stellen bei den verschiedenen Maßnahmen noch stärker Vorreiter sein oder die Projekte durch konkrete Daten besser hinterlegt werden.

Ein konkretes Beispiel für eine gemeinsame Umsetzung wären sog. Business Improvement Districts, in denen Wirtschaft, Anwohnerinnen und Anwohner und Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer gemeinsam versuchen sollen, die Standortqualität durch Maßnahmen zu verbessern. Dadurch können in der Stadt neue Orte der Begegnung entstehen sowie Maßnahmen schneller und zielgerichteter umgesetzt werden.



# Stadtentwicklung und Infrastruktur

## Workshop-Lösungsvorschläge (10)

### Eingängige Beschreibung von Stadtentwicklungsmaßnahmen und offenere Kommunikation

Zielsetzung der Stadtplanung muss die Einbeziehung möglichst vieler Münchnerinnen und Münchner sein. Die Einbindung soll dabei objektiv und ergebnisoffen sein. Aktuell bringen sich bei Stadtentwicklungsmaßnahmen insbesondere Menschen mit negativer, persönlicher Betroffenheit ein. Dadurch entsteht potenziell eine einseitige Beteiligung, die sich ausschließlich auf negative Effekte konzentriert. Dabei ist es wichtig, dass die persönliche Betroffenheit in der richtigen Balance zu den Gemeininteressen steht. Das Verhältnis zwischen dem Gemeinwohl bzw. dem Nutzen einzelner Maßnahmen und Projekte für die gesamte Stadt – etwa durch die Schaffung von Wohnraum, den Ausbau des ÖPNV, durch neue Schulen und Kindertageseinrichtungen – und Partikularinteressen bzw. der negativen Betroffenheiten und Wahrnehmung Einzelner kann durch breite Beteiligungs- und Dialogangebote ausgeglichen werden.

Dafür muss die Stadt versuchen, möglichst viele Münchnerinnen und Münchner zur Beteiligung zu motivieren. Gelingen kann das zunächst durch eingängige Informationsangebote. Die Komplexität vieler Projekte, (die sich z.B. in städtischen Beschlussvorlagen ausdrückt) ist inzwischen für viele kaum mehr verständlich, aber dennoch notwendig. Um dieses Spannungsverhältnis aufzulösen, könnte die Stadt zu jedem Projekt eingängige Beschreibungen erstellen und offensiv kommunizieren, als Voraussetzung für den Dialogprozess.



# Stadtentwicklung und Infrastruktur in München



## Öffentlicher Raum für alle nutzbar



Freundlichere Plätze schaffen

## Priorisierung von Innovation und Fortschritt für die Stadt



Skandinavien als Verkehrsvorbild



Sparanreize schaffen

## Einbindung der MünchnerInnen in die Stadtplanung und Steuerung



Infos eingängiger und leichter zugänglich machen

## Ambitionierte Verkehrswende



Manche BürgerInnen wollen nicht auf ihr Auto verzichten



Verknüpfung von Wohnen, Arbeiten und Freizeit



Fußgängerzone begrünen



Zwischennutzungen forcieren

Individuelle Verantwortung



Mehr Menschen an Planung und Steuerung beteiligen



Autos unattraktiver machen



15 Minuten Stadt



Öffentliche Toiletten



Der öffentliche Raum gehört uns allen

Achtsamkeit stärken



Formate vor Ort in den Quartieren



Kommunikationskanäle anpassen



Ringlösung und Dezentralisierung

Spaß vermitteln an alternativen Verkehrsmitteln



Kreativer Denken



Öffentliche Innenräume



Spielplätze auf Dächern?



KISS & RIDE

# Abstimmung zur besten Idee

Online Abstimmung zu den Lösungsvorschlägen



# Gewinner-Idee

## aus den 58 Vorschlägen



In den Werkstatt Workshops haben wir mit interessierten Münchnerinnen und Münchnern sowie Expertinnen und Experten Lösungsperspektiven und -vorschläge für Münchens Zukunft erarbeitet.

In einer Online-Abstimmung wurde zahlreich über den besten Vorschlag abgestimmt.

Im Ergebnis wollten wir den besten Vorschlag unter vielen guten Ideen finden.



# Gewinner-Idee

## Mit großer Zustimmung



### Themenspezifische Online-Umfragen

Für München wie für alle anderen Städte ist es maßgebend, die richtigen Maßnahmen für die Entwicklung der Stadt und insbesondere für den Klima- und Umweltschutz umzusetzen. Dabei spielen viele verschiedene Faktoren eine Rolle: Insbesondere die Auswirkung der Maßnahmen und deren Umfang, die Kosten für die Umsetzung, die Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung und die Verhältnismäßigkeit. Damit die Perspektive der Münchnerinnen und Münchner stärker in diesen Abwägungs- und Entscheidungsfindungsprozess Eingang findet, ist die kontinuierliche, thematische Einbindung der Stadtbevölkerung sinnvoll. Die Stadt hat dafür bereits gute Beteiligungsformate.

Um darüber hinaus noch breitere Ergebnisse zu erhalten, auf deren Grundlage Entscheidungen oder Abwägungen zwischen verschiedenen Entscheidungsmöglichkeiten mit höherer Legitimation – und in Folge breiterer Akzeptanz – getroffen werden können, können kurze themenspezifische Online-Umfragen einen wichtigen Beitrag leisten. Insbesondere könnten Online-Umfragen [gesamtstädtisch und stadtteilbezogen] auch Stimmungsbilder zu einzelnen Teilaspekten von Maßnahmen liefern. Das Ergebnis würde die Entscheidungsgrundlage für die Politik ergänzen.



# "Challenges" der Inhalte und Positionen

## Auseinandersetzung mit den Dialogergebnissen



# Überprüfung der Ergebnisse im Austausch

## Mit verschiedenen Feedback- und Dialogformaten



Allianz auf dem Co

Podiumsdiskussion **”**

Privat, öffentlich oder doch gemei  
Wie kommen wir zu mehr **bezahlb**  
**Wohnraum** in München?

**Sonntag, 2. Juni 2024, 14 Uhr**  
auf dem „Corso Leopold“

mit

 **Christian Müller**  
Geschäftsführer  
Münchner Wohnen

 **Daniel Schreyer**  
Leiter Geschäftsstelle  
Allianz für München

...und gemeinsam mit allen Interessierten, die sich  
auf einem freien „Hot Seat“ einbringen können.



# Überprüfung der Ergebnisse im Austausch

## Mit verschiedenen Feedback- und Dialogformaten



# Fazit

## Output und Outcome der Werkstatt



# Dialog und Reichweite

## Überblick Offline

11

Veranstaltungen  
und Workshops

35

Dialog-  
Standorte

Über  
90 h

Dialogzeit

Über  
2.000

Gespräche

Alle

Stadtbezirke

Über  
200 h

Gesprächs-  
Zeit



# Dialog und Reichweite

## Überblick Online

**100.774**

Reichweite  
auf Facebook

**53.431**

Reichweite  
auf LinkedIn

**55.352**

Reichweite  
auf Instagram

**500**

Website-Aufrufe  
Ø im Monat

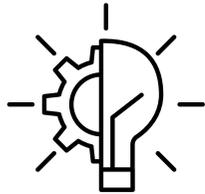
# Kumulierte Lösungsschwerpunkte

Aus den Ideen, Rückmeldungen und Vorschlägen



# Lösungsschwerpunkte

## Für die Zukunft Münchens



Aus allen Veranstaltungs- und Dialogformaten heraus haben wir Lösungsschwerpunkte zusammengefasst, unter die sich die einzelnen Impulse aus den Auftaktveranstaltungen, die Rückmeldungen und Ideen der Dialogtour sowie die Vorschläge aus den Workshops subsummieren lassen. Die Lösungsschwerpunkte sollen demnach als Ergebnis des Dialogs deutlich machen, welche Themen für die Entwicklung Münchens besonders wichtig sind.



# Lösungsschwerpunkte

- 1 Lösungsschwerpunkt *Bezahlbarer Wohnraum*
- 2 Lösungsschwerpunkt *Grünes München*
- 3 Lösungsschwerpunkt *Mobilität und Verkehr*
- 4 Lösungsschwerpunkt *Fortschritt*
- 5 Lösungsschwerpunkt *Bürgerbeteiligung und Engagement*
- 6 Lösungsschwerpunkt *Bildung*
- 7 Lösungsschwerpunkt *Stadtentwicklung*
- 8 Lösungsschwerpunkt *Innenstadt, Handel und Freiräume*
- 9 Lösungsschwerpunkt *Innovation*
- 10 Lösungsschwerpunkt *Wachstum*
- 11 Lösungsschwerpunkt *Digitalisierung*

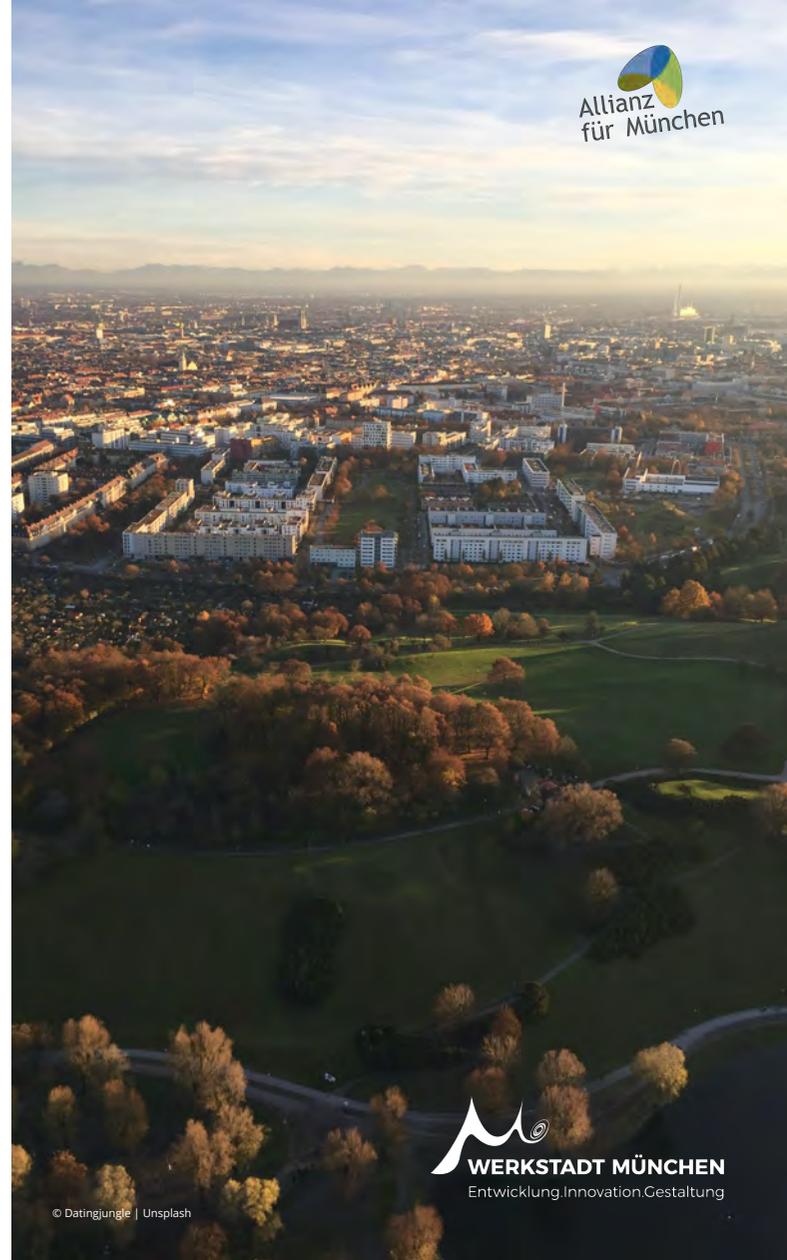


# Lösungsschwerpunkt 1

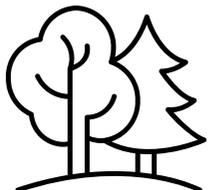
## Wohnraum schaffen im Schulterschluss



München braucht einen Schulterschluss zwischen Stadt, städtischer Wohnbaugesellschaft, Genossenschaften und privaten Unternehmen mit flexibler und situativer Anpassung der politischen Vorgaben zum Wohnungsbau.



# Lösungsschwerpunkt 2



## Grünes München - ausgewogen und fair

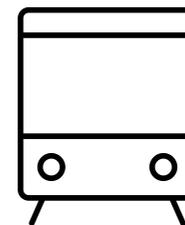
Der Erhalt und Ausbau der Grünflächen in München muss wohnortnah in sorgfältiger Abwägung mit anderen städtischen Aufgaben und Herausforderungen, wie insb. dem Bedarf an bezahlbarem Wohnraum, öffentlicher Infrastruktur, Kitas und Schulen erfolgen - mit Fokus und Förderung ökologisch hochwertiger und lebenswerter Frei- und Grünflächen sowie einer flexiblen Umsetzung und ökologischen Bauweise mit u.a. mobilen Grünflächen, Fassaden- und Dachbegrünung.



# Lösungsschwerpunkt 3



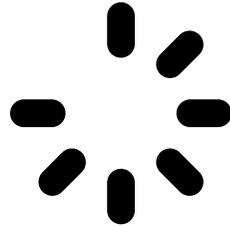
## Vernetzte Mobilität und Verkehrskonzept



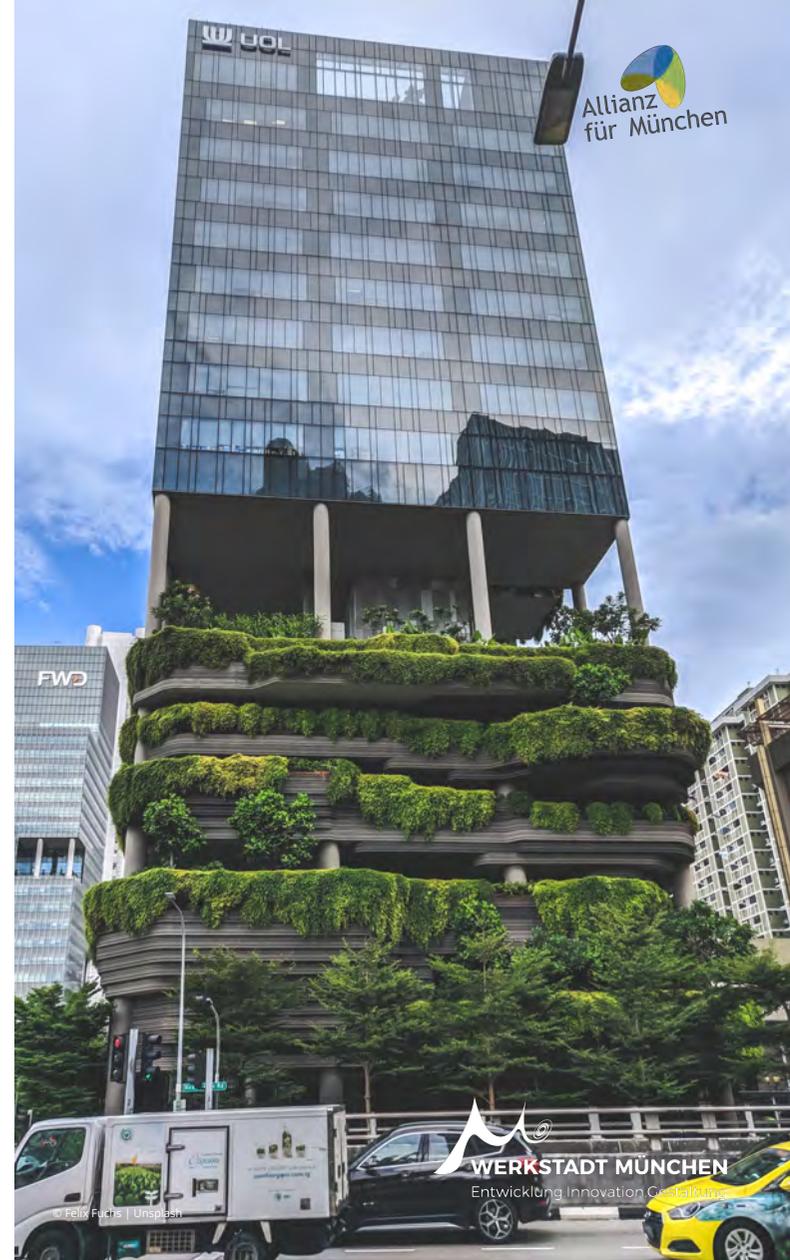
München braucht ein vernetztes Nahverkehrskonzept mit Anreizsystemen zur Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs, Ausbau der Radinfrastruktur und zur ganzheitlichen Steuerung der Mobilitätsangebote.

# Lösungsschwerpunkt 4

## Fortschritt zulassen



München muss unternehmerische Energie fördern und freisetzen sowie Rahmenbedingungen schaffen, die kreative und pragmatische Lösungen mit ökonomischer, ökologischer und sozialer Perspektive zulassen.



Allianz  
für München



WERKSTADT MÜNCHEN  
Entwicklung Innovation Gestaltung

© Felix Fuchs | UmSpaSi

# Lösungsschwerpunkt 5



## Bürgerbeteiligung und Engagement aufwerten

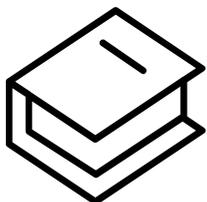
Für Zukunftsmaßnahmen bedarf es der breiten Einbindung der Münchnerinnen und Münchner. Die Beteiligung muss niedrighschwelliger und durch neue Formate und Kanäle erfolgen.

Engagement für die Stadt muss zudem aufgewertet werden – ehrenamtlich wie unternehmerisch durch explizite Förderprogramme.



# Lösungsschwerpunkt 6

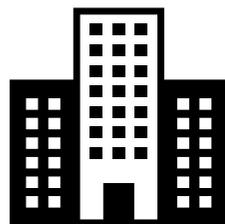
## Bildung gemeinsam verbessern



München braucht eine Kita-Allianz von Stadt, Arbeitgebern und Immobilienwirtschaft zur Schaffung von ausreichenden Kindertageseinrichtungsplätzen und -angeboten.



## Lösungsschwerpunkt 7



### Stadt- entwicklung mit Balance

Für Stadtentwicklungsmaßnahmen müssen standortindividuelle Lösungen in Balance zwischen gesamtstädtischen und lokalen Anforderungen im offenen Dialog mit den Anspruchsgruppen vor Ort entwickelt werden.

# Lösungsschwerpunkt 8



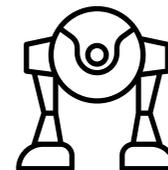
## Innenstadt und Freiräume entwickeln, Handel stärken



Der Einzelhandel muss durch langfristigen Verbleib in kommunalen Immobilien und Fokus auf die Attraktivität des öffentlichen Raums unterstützt werden. Freiräume in München sollen möglichst allen zugänglich sein (u.a. Barrierefreiheit) und die Aufenthaltsqualität soll erhöht werden.

## Lösungsschwerpunkt 9

# Innovation schafft Lösungen



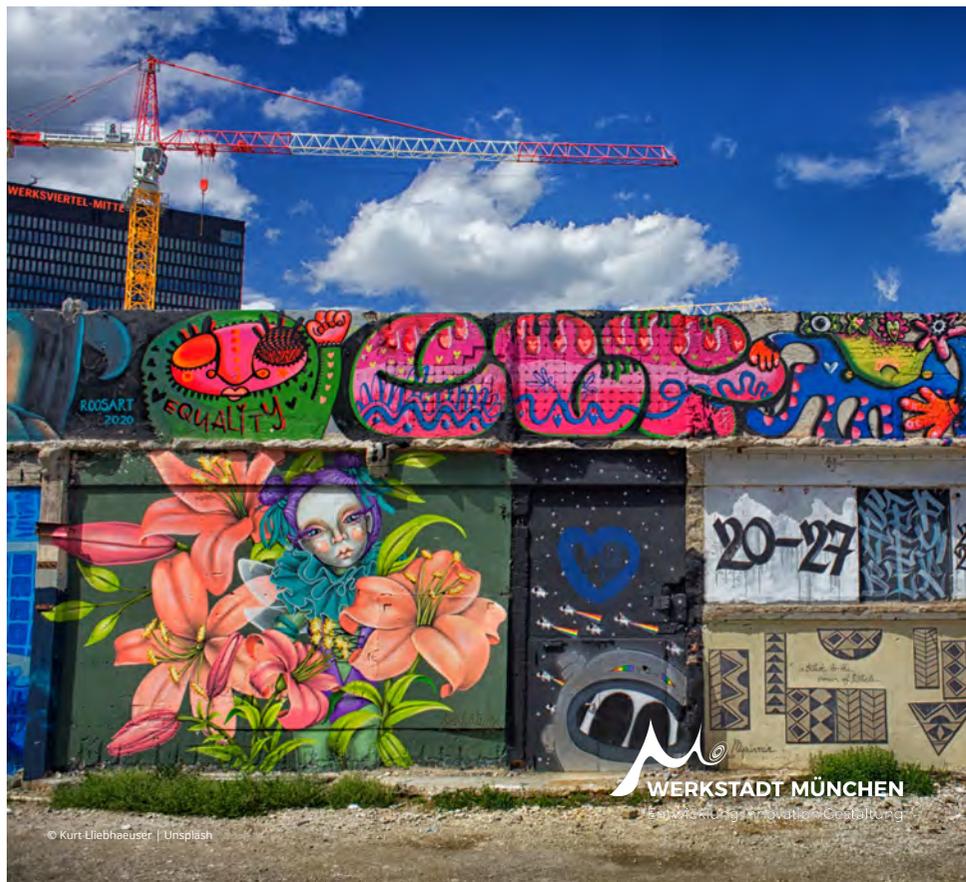
München soll weiter als Knotenpunkt zwischen Forschung und Wirtschaft etabliert und die Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Politik weiter ausgebaut werden.

# Lösungsschwerpunkt 10

## Nachhaltiges und effizientes Wachstum



Für München ist es entscheidend, dass das Bewusstsein für die Notwendigkeit und die positiven Auswirkungen von Wachstum steigt – durch die Kommunikation von Beispielen nachhaltigen und effizienten Wachstums kann das ermöglicht werden.

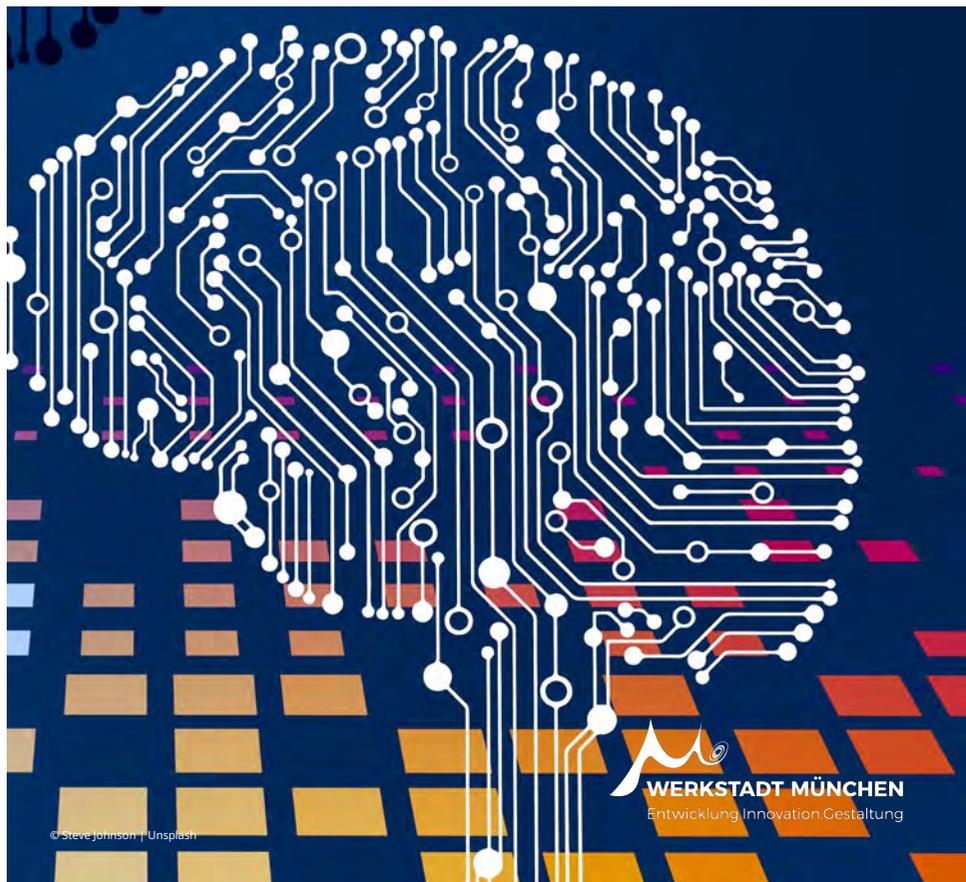


# Lösungsschwerpunkt 11

**Digitalisierung.  
Open Data.  
Open Mind.**



München muss gemeinsam  
mit Wissenschaft  
und Wirtschaft weiter  
Smart-City Lösungen  
ausbauen.



# Ausblick

Auf 2025/2026



# Ausblick

## Fortführung der Werkstatt München

Im nächsten Schritt wollen wir die Lösungsschwerpunkte aufgreifen und uns inhaltlich mit den einzelnen Schwerpunkten auseinandersetzen, um weiter zu konkretisieren, wie Münchens Zukunft aussehen kann und soll - und welche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen dabei wesentlich sind.



# Kontakt

## Allianz und Werkstatt

### Allianz für München

Ludwigstr. 8  
80539 München  
Tel.: +49 89 20 60 21 287  
dialog@allianz-fuer-muenchen.de  
[www.allianz-fuer-muenchen.de](http://www.allianz-fuer-muenchen.de)

### Werkstadt München

Ludwigstr. 8  
80539 München  
Tel.: +49 89 20 60 21 287  
info@werkstadt-muenchen.de  
[www.werkstadt-muenchen.de](http://www.werkstadt-muenchen.de)

 Facebook/AllianzfuerMuenchen

 Instagram/allianz\_fuer\_muenchen

 LinkedIn/allianz-fuer-muenchen



Allianz  
für München



**WERKSTADT MÜNCHEN**  
Entwicklung Innovation Gestaltung